tanzraumberlin
das Magazin zur tanzcard

Juli / August
2025

Tanz Raum Tanz Berlin Raum Tanz Berlin Raum Tanz Berlin Raum

Familie
Family

Selected contents in Englisch

tanzraumberlin.de/magazin

Tanzkalender – Veranstaltungen in
Berlin und Brandenburg

radialsystem.de

07–08 2025

Sasha Waltz & Guests meets tanzmainz
Heroines of Sound Festival 2025
Forecast Forum 10
Lucinda Childs & Dance On Ensemble
Mischa Kuball
Sasha Amaya
laborgras & CONTINUUM
Rimini Protokoll (Daniel Wetzel)
[in]operabilities
Tanz im August
Oona Doherty
Adam Linder, Ethan Braun &
Solistenensemble Kaleidoskop
tanzmainz / Moritz Ostruschnjak

tanz-berlin.de

Registrier dich jetzt!

Die *Community-Plattform* für Tanzschaffende in Berlin

BERLIN
Kofinanziert von der Europäischen Union
Innovatives Potential KULTUR INP
ZEITGENÖSSISCHER TANZ BERLIN
Tanzbüro Berlin

ANZEIGEN

TANZFABRIK BERLIN
SUMMER/ING 2025

Summer/ing at Tanzfabrik

21.07.–31.08. 2025

SCHULE SCHOOL

WORKSHOPS
DANCE CLASSES
PROFESSIONAL TRAINING
MOVE & GROOVE

TANZFABRIK BERLIN
WWW.TANZFABRIK-BERLIN.DE

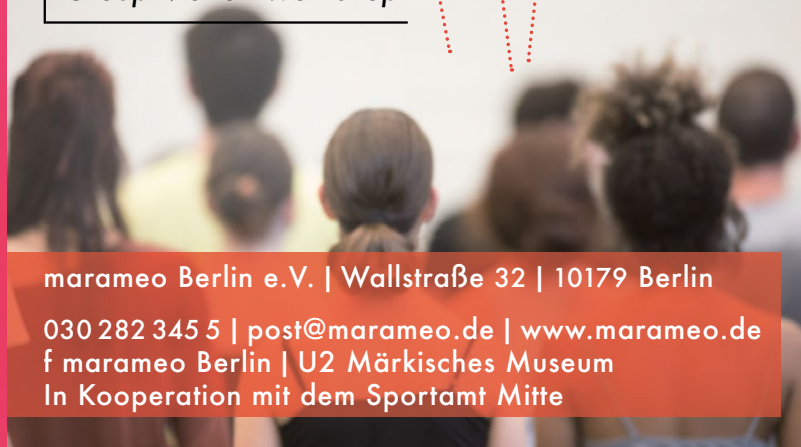
marameo BERLIN e.V.

TÄGLICH
Klassisches & zeitgenössisches Tänzertraining

REGELMÄßIG
Tanz f. Kinder & Jugendliche
Zeitgenössischer Tanz
Ballett
Pilates & Gyrokinesis®
Contact Improvisation
Gaga
Movement Research
Group Motion Workshop

JETZT MITGLIED WERDEN

AUßERDEM
Workshops
Contact Jam & Performance Projekte



marameo Berlin e.V. | Wallstraße 32 | 10179 Berlin
030 282 345 5 | post@marameo.de | www.marameo.de
f marameo Berlin | U2 Märkisches Museum
In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

3 *Editorial*

4 *Randnotizen*
Random Shorts

6 *Essay*
The Performance Doula
Claire Lefèvre

9 *Kurzvorschauen / Previews*

10 *Tanzkalender*
Tanzveranstaltungen in Berlin und Brandenburg

13 *Impressum*

14 *Interview*
Tanz unter der Oberfläche
Ein Gespräch mit Marcela Giesche

16 *Kurzvorschauen / Previews*

17 *Report*
Familienfreundlichkeit als Strukturwandel
Kids and Caregivers Rider von & Mini-Interview mit der AG Tanz und Elternschaft

20 *Kolumne*
KAPUTTENTIAL – oder: Das kreative Potenzial des Kaputten.
Alina M. Saggerer

22 *Kurzvorschauen / Previews*

Cover: Nekia St Laurent *Last Train to St Laurent* Ball im Club Circo, Broadway, Januar 2025
→ *Fierce Foundations: International Ballroom Festival* vom 3. bis 6. Juli 2025 im HAU2, vom House of St Laurent in Kooperation mit Vertreter*innen von House Lives Matter.

Liebe Leser*innen,
als ich mit Ende zwanzig Mutter wurde, steckte ich noch im Studium und arbeitete parallel als Produktions- und Dramaturgieassistentin in der Freien Szene. Als meine Tochter ein Jahr alt war, arbeitete ich weiter, beendete mein Studium, wurde Produktionsleiterin und erledigte einen Teil meiner Arbeit, wie alle Mütter die ich kenne, abends und nachts. Ich habe heute keine Ahnung mehr wie ich das gestemmt und wann ich geschlafen habe, und gleichzeitig erinnere ich mich, dass die Tanzszene auch eine Art Familie für mich wurde.

Elternschaft (vor allem Mutterschaft) hat im Kunstbetrieb nach wie vor einen unerwünschten Beigeschmack. Tanzschaffende, die Eltern sind, kämpfen nicht nur mit strukturellen Hürden wie fehlender Vereinbarkeit, sondern auch mit dem subtilen Vorurteil, dass Elternschaft ihrer künstlerischen Ernsthaftigkeit oder Produktivität schade. Unter anderem deshalb hat sich im Jahr 2020 die Arbeitsgemeinschaft Tanz und Elternschaft des ZTB e. V. gegründet, die wir in dieser Ausgabe vorstellen. Lesen könnt Ihr den von der AG konzipierten *Kids and Caregivers Rider* mit praktischen Handlungsempfehlungen für Tanz- und Theaterorte sowie ein Mini-Interview mit der aktuell aus elf Frauen bestehenden AG, die uns über ihre zukünftigen Pläne berichtet.

Und was haben künstlerische Projekte mit Schwangerschaft und Geburt zu tun? Ziemlich viel, wenn man der Choreografin, Performerin und Autorin Claire Lefèvre folgt. In ihrem Essay *The Performance Doula* vergleicht sie künstlerische Prozesse mit dem Akt des Gebärens und plädiert für ein feministisches, fürsorgliches Modell der Co-Kreation. Die Autorin fordert, Fürsorge nicht als Luxus, sondern als strukturellen und künstlerischen Bestandteil des Kulturbetriebs zu verstehen.

Außerdem habe ich für diese Ausgabe die Choreografin, Performerin, Dozentin und Künstlerische Leiterin der LAKE Studios Berlin, Marcela Giesche interviewt. Wir sprachen über das im Juli und August stattfindende SUBMERGE Festival 2025 das seinen Fokus auf Solidarität und gegenseitige Unterstützung legt, über die Tanzszene als (Wahl-)Familie und über die Gleichzeitigkeit von Elternschaft, Familie und künstlerischer Praxis.

Besonders freue ich mich, unsere neue Kolumnistin vorzustellen: Alina Saggerer ist Tanzwissenschaftlerin, hat einen Hintergrund in den Bereichen Dramaturgie und Produktion und wird in den kommenden sechs Ausgaben die Kolumne *Zerreißproben der Zeit* schreiben. In dieser Ausgabe könnt Ihr ihren ersten Text *Kaputtential* lesen, in dem sie dem kreativen Potenzial des Kaputten nachspürt. Herzlich willkommen!

Endlich ist der Sommer angekommen – die schönste Jahreszeit in Berlin. Trotz Spielpausen an einigen Häusern erwartet Euch ein vielfältiges Tanzprogramm, natürlich beim *Internationalen Festival Tanz im August* vom 13. bis 30. August am HAU und vielen weiteren Orten, beim *b12 Festival für zeitgenössischen Tanz und Performancekunst* vom 7. Juli bis 3. August im DOCK 11 / DOCK ART oder bei der Retrospektive *laborgras – 25 Jahre in Berlin* am 1. und 2. August im Radialsystem. Eine komplette Übersicht aller Veranstaltungen findet Ihr im Tanzkalender in der Heftmitte, ergänzt durch sechs Kurzvorschauen zu ausgewählten Premieren und Festivals.

Ich wünsche Euch einen tollen Sommer,
viel Spaß beim Lesen,
Johanna Withelm

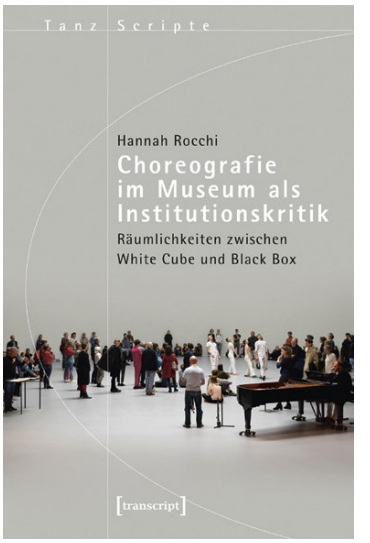
Random Shorts

Tänzer*innen in *Étoile*

↑ Die Serie *Étoile* handelt von einem gewagten Tausch der weltberühmten Ballettkompanien in Paris und New York – die Erwartungen an die große, transatlantisch besetzte Amazon Prime-Produktion waren groß. Nur schade, dass Ballett-Klischees zwar bedient werden, der Tanz selbst aber kaum vorkommt. Immerhin kurzweilig, beim Kochen oder Ähnlichem kann man es sich mal anschauen.

→ Das Projekt *Transkulturelle Tanzpädagogik wird digital* des Vereins Tanz der Kulturen entwickelt digitale Lernmaterialien für die transkulturelle Tanzausbildung in Europa. Entstanden sind u.a. drei Video-Tutorials, die einen Einblick in die Ausbildung in ritueller Tanzpädagogik geben. Am 23. August findet bei groove e.V. in Neukölln außerdem ein ritueller Tanzworkshop mit Stephanie Bangoura und Massa Dembélé statt.
afrikanischer-tanz.de

Forschungsreise *Die Kunst Gemeinschaft zu tanzen*, Tanz der Kulturen e. V.



↑ *Choreografie im Museum als Institutionskritik*: Hannah Rocchi prüft anhand der Arbeiten von Trisha Brown, Xavier Le Roy, Boris Charmatz und Anne Teresa De Keersmaeker, welche Rolle das Museum, das selbst seit Jahrzehnten stark von Institutionskritik betroffen ist, dabei spielt. Erschienen im transcript Verlag.

↑ Unser Gehirn mag Bouncen! Tanzen stärkt soziale Bindungen und lindert Schmerzen, vor allem durch synchrone Bewegungen – Neurowissenschaftler*innen des Istituto Italiano di Tecnologia in Rom entdeckten kürzlich, dass besonders das Bouncen – kleine Kniebewegungen im Takt – die Aufmerksamkeit im Gehirn stark aktiviert und die Synchronizität zwischen Tanzpartner*innen fördert.

→ *Strike a Pose*: Zum Abschluss der Spielzeit wird das HAU2 vom 3.–6. Juli zum Zentrum der internationalen Ballroom-Szene: Mit dem Festival *Fierce Foundations* lädt das House of Saint Laurent in Kooperation mit Vertreter*innen von House Lives Matter zu Tanz, Musik, Panels, Workshops, Partys und dem großen Revolution Ball ein.
hebbel-am-ufer.de

Pump Into the Future Ball des House of St Laurent, im Rahmen der Ruhrtriennale 2024 in Bochum

← Tanzkritik mal anders: Der Instagramkanal @danceperformancetheatre (gegründet von der Tänzerin, Theaterwissenschaftsstudentin und Tanzbürokollegin Clara Dünnebeil) teilt persönliche Gedanken und Eindrücke zu ausgewählten Berliner Tanz-, Theater und Performancestücken in Form von Mini-Instant-Feedbacks – erfrischend persönlich, ehrlich und direkt.

Tänzerin: Alessia Vinotto, DANCE SLAM 2024

↑ *Tanzt, sonst habt ihr verloren*: Die Plattform DNA Kultur veranstaltet am 12. Juli zum dritten Mal den DANCE SLAM im Kulturhaus Karlshorst: Sechs zeitgenössische Tänzer*innen treten in einem Impro-Wettbewerb und mit live Klavierbegleitung gegeneinander an. Ein explosiver Abend voller Bewegung, Überraschung und direkter Publikumsentscheidung.
instagram.com/dna_kultur

maC Skizze von Elvan Tekin, 2023

← Möchtest Du Choreograf*in werden? Der Studiengang MA Choreografie am HZT Berlin freut sich über Bewerbungen im Zeitraum 1.–30. September (Studienbeginn: WS 2026/27). Aktuelle Abschlussarbeiten der Absolvent*innen sind noch am 4. + 5. Juli von Zsombor Szabó sowie am 11. + 12 Juli von Johanna Jörns zu sehen. hfs-berlin.de/studium/choreographie

○ Wer und was gehört hier rein?
Vorschläge für die nächste Ausgabe bitte an die Redakteurin:
withelm@ztberlin.de

The Performance Doula

Claire Lefèvre

TEXT Claire Lefèvre –
Choreographer, Performer, Writer

Claire Lefèvre

Imagine if artists devoted more time and compassion not only to their works, but also to themselves? Choreographer, performer and writer Claire Lefèvre has a radical approach to care, reflecting on creative processes as acts of childbirth and creating the figure of the “performance doula”. Inspired by the concept of the doula (Greek: servant), who supports women emotionally and physically during pregnancy and childbirth, Lefèvre advocates a new role in the cultural scene that prioritizes care, solidarity and collective creation. It’s an inspiration for all those who not only want to make art, but also live (and survive) it.

① MY WORK IS MY BABY

Back in 2020, when I told my friends that I would be working on a new production in Hamburg during a nine-month residency, several of them jokingly exclaimed: "9 months! You could have a baby by the time you get back!" And although I did not get pregnant at that time, the whole creative process did feel like a birth. Not of a person, but of a performance that I had planned, desired, nurtured and pushed out into the world with unpredicted amounts of blood (more on that later) sweat and tears.

It's quite common for artists to use parental metaphors to describe their work: "This project is my baby", "I can't wait to get this work out into the world", "After a premiere, I always feel this post-show depression". A perhaps less common yet seemingly substantial piece of evidence to prove my point: before a premiere, I constantly dream of being "with child". (Either pregnant or already parenting a newborn, toddler or older offspring whom I magically recognize as mine in the overnight realm.) But besides my subconscious children, parallels between biological and intellectual gestation have been around since Aristotle and further developed in the Middle Ages when "the brain was understood to be a kind of womb of thought" (Rose, 1996, 621). The analogy reached a peak in the early nineteenth century, when romantic authors were thought to infuse their texts with their unique personalities, making them akin to their manuscripts and thus positioning themselves in their lineage. Several writers, from James Joyce to Miguel de Cervantes, referred to their work as artistic offspring, using vivid birthing metaphors to shape modern ideas of intellectual creativity. Long story short, others have thought of this before. As it usually goes.

But historically, this perspective on parenting artworks was primarily used by male authors and pursued in terms of ownership, claiming authority over the artwork produced rather than nurturing its growth. This patriarchal approach is reflected in the English language with idioms such as 'right of paternity' (!) which refers to the legal right to be recognized as the creator of original artistic works. As I already have enough daddy issues of my own, I'm rather curious to move away from this patronizing and hetero-normative production model and shift towards formats that would open the potential for care and co-creation. Out with the male genius model and in with "it takes a village to raise a child". What about mothers, co-parents, donors, surrogates, aunties? If our projects are, indeed, our babies, which feminist, queer parenting strategies would we want to apply to their upbringing? Under what conditions would we want to give birth? And who will hold our hand while we do it?

② THE PERFORMANCE DOULA

As I continued exploring the potential of this gestational metaphor, the work of doulas quickly emerged. A doula (the ancient Greek word for female servant) is a trained companion who is not a health professional, but who supports another person through childbirth. Doulas provide guidance, emotional support and advocacy for their clients in relationships with medical institutions such as hospitals. Their work includes support before, during and after childbirth. The term doula has now evolved beyond childbirth to include specialized caregivers who support people through a wide range of transformative experiences such as dying, divorce or gender transition. It is a practice of companionate holding, especially across difficult thresholds in life (cf. Lewis, 2023, 77). In the speculative frame of birthing artworks, I wonder what the role of a performance doula might be and how this protagonist would shape-shift creative processes.

In my workshop "*care work for exhausted freelancers and overwhelmed artists*" I sometimes ask participants "what would a caring process feel like in your body" or "How would you like to feel during premiere week?" (This practice is inspired by Adrienne Maree Brown who asks "How would liberation feel in your body?"). Responses are often strikingly basic:

I would be fed with nutritious and tasty food
I would sleep well and enough
I would have time to warm-up and cool-down
I could still make it to my therapy appointment
I could leave the black box every couple of hours to get sunlight on my face

In my experience as a choreographer, tech-week often feels more like being run over by a truck than participating in an inspiring retreat where you tend to your artistic practice with love. When I birthed the Hamburg piece for instance, I mostly survived on grilled cheese sandwiches and I spent a whole day working on light cues with 40 degrees fever and a raging bladder infection, wishing I could halve myself so that one part of me could go get antibiotics and the other could continue to set up so that ideally all pieces of myself would make it to the show in one piece.

A performance doula could support some of this: from holding you while you cry, to making sure you've eaten before the show, what would it mean to actually be cared for? But beyond reproductive or emotional labor, how would it affect choreographers, on an artistic level, to know that someone knows their work intimately enough to perhaps even "babysit" for some time (while they rest, do press interviews, or run to the doctor to get those pills?). What would it be like to know that someone else in your team is familiar with your access rider and can be an advocate for you in the cultural institutions you visit? What would it change to come home and not have to fall apart in the arms of your partners, roommates or close friends but have the capacity to make a warm dinner for yourself and wash your own socks?

Currently, publicly funded artists can usually afford to pay for support in the form of dramaturgs or production teams, but neither of these positions officially integrate care work. Moreover, as cultural budgets are currently threatened by the rise of right-wing austerity, care-scarcity risks becoming the norm. Inventing the role and practices of a performance doula is an increasingly urgent inquiry aimed at revaluing, both economically and structurally, the extra work that cultural workers (particularly femme, disabled and BIPOC) do outside of their working hours. It is a radical proposal to integrate care work as an indispensable part of how we create, and to infuse every layer of our working processes with deliberate strategies of support. Not viewing care as a luxury, an afterthought or as a pastel bandage on an open wound, but as an actual artistic methodology and survival tactic.

③ FULL-SPECTRUM CARE

I am particularly inspired by the work of full spectrum doulas, who support people through every phase of the birth processes (pre- and post-partum), as well as all other reproductive experiences including menstruation, adoption, stillbirth, miscarriage, or abortion. Artists also need help at various stages of their processes: from planning to producing to recovering, as well as when things don't follow a linear script. Or when the shit hits the fan entirely. What would it mean to still be supported when a project doesn't receive funding? Or

when conflict arises within the team? And ultimately, is there a realm in which the success of a project could be measured by the pleasure experienced by the artists throughout the process rather than the number of tickets sold or the amount of tour dates booked?

What I find compelling about full-spectrum doula work is the politically engaged practice of advocacy. Being aware of the mechanisms through which the intersectional power structures of race, class or gender affect the birthing experience of their clients is part of the doula job, thus affirming care work as not only necessary, but also revolutionary: "their role is that of an activist, advocate, ally, and radical caregiver." (Apfel, 2016, 104). What doulas offer is an acknowledgement of the need for more specialized care workers, interdependent support structures, and a deep reimagining of what birth can look and feel like, which is a first step towards deconstructing capitalist models of reproduction. (cf. Apfel, 2016, 8). As cultural workers, we also need specialized care workers and a profound re-imagining of our working structures. We need advocates, with a plurality of expertise and lived experience in order to help artists navigate their way through potentially hostile environments that often reproduce systemic inequalities. Someone to hold our hand, wipe our tears and fight our battles when necessary.

Because things do go wrong. A lot. Since 2019, two of my shows have been postponed due to Covid-19, and another one because of a combination of burnouts in the team as well as a literal fire in the theatre. I'm so grateful that I tackled most of these challenges together with my producer Sophie Schmeiser, who often doubles as a caretaker (meaning she doesn't merely solve logistics issues, but also tends to the emotional aftermath of such disruptions). However, in those instances when she wasn't around, dealing with unforeseen chaos was much more difficult. Having a trusted person to turn to and process hurdles with is transformative. From messy communication to structural discrimination, the potential for mistreatment in a precarious field is high. Going through it without support is not only discouraging and damaging, but downright unnecessary.

④ TOWARDS A SUSTAINABLE FUTURE

In the last three years, I have attempted to work as a performance doula in different creative settings. Some processes were smooth and utopian, others rocky. All full of learning curves and conviction that we were never meant to do this alone. One thing I have learned is that care work never disappears, it just gets redistributed: oftentimes, a smoother process for someone means more hours of unpaid or unseen work for another person down the line, and any attempt to soften rigid working structures can often feel like banging your head against the wall. And even if cracks do appear over time, in the end, it often just boils down to wealth redistribution and universal basic income. In the meantime, however, we can reject a problematic system while also needing to navigate and sabotage it from the inside. Asking for paid care work doesn't mean complying with neoliberal value-systems based on constant monetization; the goal is not to submit to exploitative labor structures, where every act of service is assigned a numerical value, but rather to think beyond those structures altogether. Plus, care is hard to quantify; there's something absurd about keeping track of hours while someone is having a break-down mid-rehearsal or when most of your labor happens in the liminal space between backstage and someone's bed.

Beyond economical valorization, we need to work toward a greater appreciation of care work at an artistic level. Because as long as this work is only perceived as a luxury, and not as a central part of how we organize artistic labor, hierarchies will remain. If we stick to a singular authorship model, praising only choreographers and directors without shining a light on all the other protagonists working on and behind the scenes as equally valuable, we will continue to reproduce similar pyramidal structures. Another thing I have learnt is that always being the caretaker is not sustainable. As much as I love to provide comfort to a drained choreographer or formulate a wake-up email to lethargic institutions, being a stress-sponge does take its toll. My wish for the future of this research is not to gate-keep this position, but to share skills. Care is complex work, but you can learn it and you can teach it. If more of us were willing to step into this role, it could become standard practice to alternate between being a doula and having a doula. We could take turns so that we also don't fall into the parallel hamster wheel of forever producing new pieces: sometimes I hold your hand, sometimes you hold mine. Sometimes I shine on stage, sometimes I bask in your glow, knowing that without each other, none of us would have made it.

Quoted literature

- Apfel, Alana. 2016. *Birth Work as Care Work: Stories from Activist Birth Communities*. Oakland: PM Press.
- Lewis, Sophie. 2023. "Mothering against motherhood: doula work, xenohospitality and the idea of the momrade". In: *Feminist Theory*, Vol. 24(1): p. 68–85.
- Rose, Mark. 1996. "Mothers and Authors: Johnson v. Calvert and the New Children of Our Imaginations". In: *Critical Inquiry*, Vol. 22, No. 4: p. 613–633.

Other influential sources

- Brown, Adrienne Maree. 2019. *Pleasure activism*. Chico: AK Press.
- Brown, Adrienne Maree. 2017. *Emergent Strategy*. Chico: AK Press.
- Dixon, Ejeris and Piepzna-Samarasihna, Leah Lakshmi. 2020. *Beyond survival, strategies and stories from the transformative justice movement*. Chico: AK PRESS.
- Ehrenreich, Barbara and English, Deirdre. 2010. *Witches, Midwives and Nurses. A History of Women Healers*. New York: The Feminist Press.
- Ehrenreich. Barbara and Russell Hochschild, Arlie. 2002. *Introduction, Global Women: Nannies, Maids, and Sex Workers in the New Economy*, edited by Barbara Ehrenreich and Arlie Russell Hochschild. New York: Henry Holt.
- Federici, Silvia. 1975. *Wages Against Housework*. New York: Power of Women Collective and Falling Wall Press.
- Gumbs, Alexis Pauline. 2010. *We Can Learn to Mother Ourselves: The Queer Survival of Black Feminism 1968–1996*. PhD dissertation, Duke University.
- Hedva, Johanna. 2024. *How to tell when we will die*. New York: Hillman Grad Books.
- Kunst, Bojana. 2015. *Artist at work – Proximity of Art and Capitalism*. Hants: Zero Books.
- Lewis, Sophie. 2019. *Full Surrogacy Now – Feminism Against Family*. London: Verso.
- Lewis, Sophie. 2020. *Abolish the family*. London: Verso.
- Mahoney, Mary and Mitchell, Lauren. 2016. *The doulas – radical care for pregnant people*. New York: Feminist press.
- Nelson, Maggie. 2020. *On Freedom: four songs of care and constraint*. London: Ma Bibliothèque.
- Sharman, Zena. 2021. *The care we dream of: Liberatory and transformative approaches to LGBTQ+ health*. Vancouver: Arsenal Pulp Press.
- The Care Collective. *2020. The Care Manifesto: The Politics of Interdependence*. London: Verso.

Deutsche Übersetzung des Artikels in der *tanzraumberlin* Online-Ausgabe.

Tanz als Partitur

Zusammenarbeit von Sasha Waltz & Guests
mit tanzmainz und Terry Riley

Mit *In C* bringen Sasha Waltz & Guests gemeinsam mit tanzmainz eine der erfolgreichsten Arbeiten der letzten Jahre zurück ins Radialsystem – live begleitet vom Ensemble Musikfabrik. Die Choreografie basiert auf Terry Rileys gleichnamiger minimalistischer Komposition, deren 53 musikalische Module Sasha Waltz in ein ebenso variables System aus Bewegungssequenzen übersetzt hat. Entstanden ist ein dynamischer, farbenfroher Prozess zwischen Struktur und Freiheit, der durch klare Regeln ebenso wie durch Improvisation geprägt ist. Die Besetzung kann dabei variieren, ebenso wie Länge und Verlauf des Stücks. *In C* ist ein sich stets wandelndes Zusammenspiel von Körper, Klang und Raum – und ein Beispiel für die kreative Kraft kollektiven Gestaltens. (jw)

Dance as a Score

Collaboration between Sasha Waltz & Guests,
tanzmainz and Terry Riley

With In C*, Sasha Waltz & Guests and tanzmainz are bringing one of the most successful works of recent years back to the Radialsystem — accompanied live by Ensemble Musikfabrik. The choreography is based on Terry Riley's minimalist composition of the same title, whose 53 musical modules Sasha Waltz has translated into an equally variable system of movement sequences. The result is a dynamic, vibrant process between structure and freedom, informed by both clear rules and improvisation. The instrumentation can vary, as can the length and course of the piece.* In C *is a constantly changing interplay of body, sound and space — and an example of the creative power of collective design.* (jw)

Sasha Waltz & Guests / tanzmainz / Terry Riley ○ In C ○ 03.–06. Juli 2025 ○ Radialsystem ○ radialsystem.de

Risse im Ich

Eine intime Soloarbeit von Ashley Temba
am Ballhaus Naunynstraße

Mit einem Tanzsolo im Rahmen der Reihe *Porträtperformance* am Ballhaus Naunynstraße begibt sich Ashley Temba auf eine tänzerische Spurensuche nach dem Ich – vielschichtig, widersprüchlich und in Bewegung. Bekannt aus *Flight of the Canaries* (2023, Regie: Bishop Black), nutzt der Tänzer und Choreograf nun Tanz als Mittel der Selbstbefragung – jenseits von Rollenprofilen, Erwartungen und Zuschreibungen. Was sieht man, wenn man sich selbst betrachtet – und was sehen die anderen? In einer choreografischen Reise lässt Temba ein Selbstbild entstehen, das geformt ist von Brüchen, vielfältigen Erfahrungen und permanenter Bewegung. Die Reihe *Porträtperformance* ist die Einladung an Künstler*innen, sich und ihre Kunst zu zeigen – radikal persönlich, vielschichtig und körperlich direkt. (jw)

Cracks in the Ego

An Intimate Solo Work by Ashley Temba
at Ballhaus Naunynstraße

With a dance solo as part of the portrait performance *series at Ballhaus Naunynstraße, Ashley Temba embarks on a dance-based search for traces of the self — multi-layered, contradictory and in motion. Already familiar from* Flight of the Canaries *(2023, directed by Bishop Black), the dancer and choreographer now utilizes dance as a medium for self-examination—transcending role profiles, expectations and attributions. What do you see when you look at yourself — and what do others see? In a choreographic journey, Temba produces a self-portrait that is shaped by fractures, diverse experiences and permanent movement. The* portrait performance *series is an invitation to artists to present themselves and their art — radically personal, multi-layered and physically direct.* (jw)

Ashley Temba ○ Portraitperformance Ashley Temba ○ 05.–08. Juli 2025 ○ Ballhaus Naunynstraße ○ ballhausnaunynstrasse.de

Tanzkalender *Juli / Aug 25*

Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Brandenburg.

TC tanzcard
P Premiere
Freier Eintritt
6+ Altersempfehlung für junges Publikum
Vermittlungs- und/oder Accessangebot

Mit der tanzcard erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 30 beteiligten Spielstätten in Berlin und Potsdam.

Der Tanzkalender wird online laufend aktualisiert. Liste der Spielstätten, Adressen, Informationen zu Vermittlungsformaten und barrierearmen Angeboten sowie zu Ticketbestellung unter tanzraumberlin.de/tanzkalender.

JULI

DI 01.07.

17:00 → *Radialsystem*
SHOWING DER KINDER- UND JUGENDTANZ-COMPANY
Sasha Waltz & Guests

19:00 → *Refo Moabit*
CONSCIOUS BODY SYSTEM
Chaim Gebber & Roberta Pupotto

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

MI 02.07.

10:30 → *Uferstudios / Studio 14*
BETWEEN SPACES – BETWEEN FACES
LUNA PARK / Nikoleta Koutitsa
TC 4+

19:30 → *Staatsoper Unter den Linden*
GODS & DOGS
Jiří Kylián, Crystal Pite / Staatsballett Berlin
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

DO 03.07.

10:30 → *Uferstudios / Studio 14*
BETWEEN SPACES – BETWEEN FACES
LUNA PARK / Nikoleta Koutitsa
TC 4+

19:30 → *DOCK 11 / DOCK ART*
L/ARE WE DREAMING
Sara Shelton Mann / Jesse Zaritt
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

20:00 → *Radialsystem*
IN C
Sasha Waltz & Guests meets tanzmainz / Terry Riley
TC

20:00 → *Sophiensæle*
MONGA
Jéssica Teixeira
TC

20:00 → *Brotfabrik Bühne*
VANISHING VOICE
MOVING MOSAIC COLLECTIVE

FR 04.07.

19:00 → *LAKE Studios Berlin*
ROOTED: PITCH & PERFORM
Pamela Pietro, GREYZONE & Rhiannon Morgan

19:00 → *bat-Studiotheater*
GULYÁS (MAC ABSCHLUSSARBEITEN)
Zsombor Szabo

19:30 → *DOCK 11 / DOCK ART*
L/ARE WE DREAMING
Sara Shelton Mann / Jesse Zaritt
TC

19:30 → *Deutsche Oper Berlin*
NEDERLANDS DANS THEATER & COMPLICITÉ
Crystal Pite, Simon McBurney / Staatsballett Berlin
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

20:00 → *Radialsystem*
IN C
Sasha Waltz & Guests meets tanzmainz / Terry Riley
TC

20:00 → *ACUD-Theater*
LOL! – CLOWN OPEN STAGE
Lena Binski
TC

20:00 → *Ballhaus Prinzenallee*
OBJECTS IN THE SKY
Jarmila Lee-Lou Kuznik, Ahmed Hmidan

20:00 → *Sophiensæle*
MONGA
Jéssica Teixeira
TC

20:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
BEYOND BALLROOM – INTRODUCTION
HOUSE LIVES MATTER (FIERCE FOUNDATIONS)
House of Saint Laurent
TC

20:00 → *Brotfabrik Bühne*
VANISHING VOICE
MOVING MOSAIC COLLECTIVE

SA 05.07.

16:00 & 19:00 → *St. Elisabeth-Kirche*
NON-BODY
Ya-Wen Fu

19:00 → *CORDILLERA Raum für Körper und Utopien*
FILMKLUB KLINKERLUX
Pina Bausch Series

19:00 → *Uferstudios / Studio 14*
BETWEEN SPACES – BETWEEN FACES
LUNA PARK / Nikoleta Koutitsa
TC 4+

19:00 → *fabrik Potsdam*
ZWISCHENSPIEL
Carolin Luise Frauhammer, Linda Gieres & Caroline Lehners, Nina Ihlenfeld, fabrik JugendTanzCompany, Elli Laacke, Roberta Ricci, Hannah Schürgut, Lisa Voelckel, Christoph Octavio Zimmer
TC P

19:30 → *DOCK 11 / DOCK ART*
L/ARE WE DREAMING
Sara Shelton Mann / Jesse Zaritt
TC

19:30 → *Deutsche Oper Berlin*
NEDERLANDS DANS THEATER & COMPLICITÉ
Crystal Pite, Simon McBurney / Staatsballett Berlin
TC

19:30 → *LAKE Studios Berlin*
ROOTED: PITCH & PERFORM
Pamela Pietro, GREYZONE & Rhiannon Morgan

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
8+

20:00 → *Ballhaus Naunynstraße*
PORTRÄTPERFORMANCE ASHLEY TEMBA
Ashley Temba
TC P

20:00 → *Radialsystem*
IN C
Sasha Waltz & Guests meets tanzmainz / Terry Riley
TC

20:00 → *Ballhaus Prinzenallee*
OBJECTS IN THE SKY
Jarmila Lee-Lou Kuznik, Ahmed Hmidan

20:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
BEYOND BALLROOM – EXCELLENCE AND IMPACT BEYOND THE FLOOR (FIERCE FOUNDATIONS)
House of Saint Laurent
TC

20:00 → *Brotfabrik Bühne*
VANISHING VOICE
MOVING MOSAIC COLLECTIVE

SO 06.07.

12:00 → *LAKE Studios Berlin*
L.O.A.F – LONELY ORGANIZED ART FESTIVAL
Student⋆innen des HZT Berlin
TC

14:00 & 19:30 → *Deutsche Oper Berlin*
NEDERLANDS DANS THEATER & COMPLICITÉ
Crystal Pite, Simon McBurney / Staatsballett Berlin
TC

15:00 → *Uferstudios / Studio 14*
BETWEEN SPACES – BETWEEN FACES
LUNA PARK / Nikoleta Koutitsa
TC 4+

16:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
THE REVOLUTION BALL (FIERCE FOUNDATIONS)
House of Saint Laurent
TC

16:00 → *fabrik Potsdam*
ZWISCHENSPIEL
Carolin Luise Frauhammer, Linda Gieres & Caroline Lehners, Nina Ihlenfeld, fabrik JugendTanzCompany, Elli Laacke, Roberta Ricci, Hannah Schürgut, Lisa Voelckel, Christoph Octavio Zimmer
TC

18:00 → *Radialsystem*
IN C
Sasha Waltz & Guests meets tanzmainz / Terry Riley
TC

19:00 → *bat-Studiotheater*
GULYÁS (MAC ABSCHLUSSARBEITEN)
Zsombor Szabo

19:00 → *Ballhaus Naunynstraße*
PORTRÄTPERFORMANCE ASHLEY TEMBA
Ashley Temba
TC

19:30 → *Staatsoper Unter den Linden*
GODS & DOGS
Jiří Kylián, Crystal Pite / Staatsballett Berlin
TC

MO 07.07.

20:00 → *Ballhaus Naunynstraße*
PORTRÄTPERFORMANCE ASHLEY TEMBA
Ashley Temba
TC

20:00 → *Acker Stadt Palast*
ROOTED: PITCH & PERFORM
ATÔMI & Anthony Nakhlé, Venera Kazarova, Pamela Pietro & Jesse Zarrit
TC

DI 08.07.

19:00 → *Theater Tohikwa*
YA!
Angela Vitovec aka Angela Schubot
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

20:00 → *Ballhaus Naunynstraße*
PORTRÄTPERFORMANCE ASHLEY TEMBA
Ashley Temba
TC

21:30 → *DOCK 11 / EDEN******
HONEYMOON (B12 FESTIVAL)
Sebastian Zuber
TC

MI 09.07.

19:00 → *Theater Tohikwa*
YA!
Angela Vitovec aka Angela Schubot
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

DO 10.07.

19:00 → *Theater Tohikwa*
YA!
Angela Vitovec aka Angela Schubot
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

20:30 → *Uferstudios / Studio 1*
TAW'AM
Jouana Samia
TC P

FR 11.07.

17:00 → *Tanzfabrik Berlin / Grüntaler 9*
SCHNIPPELN & PLAUDERN SPEZIAL: TANZNACHT BERLIN
Tanznacht Leitung (Felicitas Zeeden & Mila Pavićević / Inge Zysk)

19:00 → *HZT Berlin, Campus Zinnowitzer Straße*
EVEN STRONG WINDS CAN'T DESTROY MY HAIR (MAC ABSCHLUSSARBEITEN)
Johanna Jörns

19:00 → *CORDILLERA Raum für Körper und Utopien*
OPEN PERFORMANCE SERIES BERLIN
Susanne Grau, Juana del Mar, Ante Pavić

19:00 → *Uferstudios / Studio 1*
TAW'AM
Jouana Samia
TC

19:00 → *Theater Tohikwa*
YA!
Angela Vitovec aka Angela Schubot
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

SA 12.07.

19:00 → *CORDILLERA Raum für Körper und Utopien*
OPEN PERFORMANCE SERIES BERLIN
Susanne Grau, Juana del Mar, Ante Pavić

19:00 → *Uferstudios / Studio 1*
TAW'AM
Jouana Samia
TC

19:00 → *Theater Tohikwa*
YA!
Angela Vitovec aka Angela Schubot
TC

19:30 → *KONSERVE im OTTO, Haus der Statistik*
MOVE YOUR SHOES • PERFORMANCE JAM
die elektroschuhe

19:30 → *Kulturhaus Karlshorst*
DANCE SLAM VOL. 03
DNA Kultur

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
8+

SO 13.07.

17:30 → *Staatsoper Unter den Linden*
DIY-WORKSHOP: GODS & DOGS
Staatsballett Berlin
TC ✱

18:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
BIGNICK
Nir de Volff & Gäste
TC ✱

19:00 → *HZT Berlin, Campus Zinnowitzer Straße*
EVEN STRONG WINDS CAN'T DESTROY MY HAIR (MAC ABSCHLUSSARBEITEN)
Johanna Jörns
♿

19:00 → *Theater Tbilwa*
YA!
Angela Vitovec aka Angela Schubot
TC

19:30 → *Staatsoper Unter den Linden*
GODS & DOGS
Jiří Kylián, Crystal Pite / Staatsballett Berlin
TC ✱

MO 14.07.

21:30 → *DOCK 11 / DOCK ART*
CRITICAL MASS (B12 FESTIVAL)
Christina Mertzani / Julian Barnett / Yasmin Iriel Frione
TC ✱

DI 15.07.

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
SUNGRAZERS: TRANSFORMERS 3 (B12 FESTIVAL)
Ida Jolić & Marin Lemić (Artistic organization ON/A)
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

MI 16.07.

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
SUNGRAZERS: TRANSFORMERS 3 (B12 FESTIVAL)
Ida Jolić & Marin Lemić (Artistic organization ON/A)
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

20:00 → *Ballhaus Naunynstraße*
AUF MEINEN SCHULTERN
Raphael Moussa Hillebrand
TC

20:30 → *HALLE Tanzbühne Berlin*
CLAIR OBSCUR
cie. toula limnaios
TC

DO 17.07.

18:00 & 20:30 → *Theater im Delphi*
WE CALL IT BALLET: DORNRÖSCHEN
Fever
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

20:00 → *Ballhaus Naunynstraße*
AUF MEINEN SCHULTERN
Raphael Moussa Hillebrand
TC

20:30 → *HALLE Tanzbühne Berlin*
CLAIR OBSCUR
cie. toula limnaios
TC

FR 18.07.

18:00 & 20:30 → *Theater im Delphi*
WE CALL IT BALLET: DORNRÖSCHEN
Fever
TC

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
ASTEROIDS 1 (B12 FESTIVAL)
Marion Sparber & Alan Fuentes Guerra / Dor Mamalia / Scott Jennings
TC

19:00 → *CORDILLERA Raum für Körper und Utopien*
OPEN PERFORMANCE SERIES BERLIN
Oktavia Vöhringer, Neus Montané, Ante Pavić, Silvia Ospina

19:00 → *Uferstudios / Studio 1*
MORPHOSES
Christine Bonansea Saulut & Luca Forcucci
TC

19:30 → *Staatsoper Unter den Linden*
GODS & DOGS
Jiří Kylián, Crystal Pite / Staatsballett Berlin
TC ✱

19:30 → *Theater Straßl, Ostkreuz*
POETRY DANCE BATTLE
Offensive Tanz für junges Publikum
♿ 12+

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

20:00 → *Ballhaus Naunynstraße*
AUF MEINEN SCHULTERN
Raphael Moussa Hillebrand
TC

20:30 → *HALLE Tanzbühne Berlin*
CLAIR OBSCUR
cie. toula limnaios
TC

20:30 → *Kreuzcbenplatz im Park am Gleisdreieck*
VON SILBER ZU SILBER
Emma Lusena Ash & DISTANT CASUALS
TC P

SA 19.07.

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
ASTEROIDS 1 (B12 FESTIVAL)
Marion Sparber & Alan Fuentes Guerra / Dor Mamalia / Scott Jennings
TC

19:00 → *CORDILLERA Raum für Körper und Utopien*
OPEN PERFORMANCE SERIES BERLIN
Oktavia Vöhringer, Neus Montané, Ante Pavić, Silvia Ospina

19:00 → *Uferstudios / Studio 1*
MORPHOSES
Christine Bonansea Saulut & Luca Forcucci
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
8+

20:00 → *Ballhaus Naunynstraße*
AUF MEINEN SCHULTERN
Raphael Moussa Hillebrand
TC

20:30 → *HALLE Tanzbühne Berlin*
CLAIR OBSCUR
cie. toula limnaios
TC

20:30 → *Kreuzcbenplatz im Park am Gleisdreieck*
VON SILBER ZU SILBER
Emma Lusena Ash & DISTANT CASUALS
TC

SO 20.07.

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
ASTEROIDS 1 (B12 FESTIVAL)
Marion Sparber & Alan Fuentes Guerra / Dor Mamalia / Scott Jennings
TC

19:00 → *Uferstudios / Studio 1*
MORPHOSES
Christine Bonansea Saulut & Luca Forcucci
TC

MO 21.07.

21:30 → *DOCK 11 / DOCK ART*
CRITICAL MASS (B12 FESTIVAL)
Oleg Stepanov / Joy Alpuerto Ritter / Cree Barnett Williams
TC ✱

DI 22.07.

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
SUNGRAZERS: SURVIVAL KIT (B12 FESTIVAL)
Evangelos Poulinas & Flying Elephant
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

MI 23.07.

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
SUNGRAZERS: SURVIVAL KIT (B12 FESTIVAL)
Evangelos Poulinas & Flying Elephant
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

20:30 → *HALLE Tanzbühne Berlin*
CLAIR OBSCUR
cie. toula limnaios
TC

DO 24.07.

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+ ✱

20:00 → *Radialsystem*
STEIN
Lucinda Childs & Dance On Ensemble
TC P

20:30 → *HALLE Tanzbühne Berlin*
CLAIR OBSCUR
cie. toula limnaios
TC

FR 25.07.

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
ASTEROIDS 2 (B12 FESTIVAL)
Sebastian Zuber / Lali Ayguade / Maura Morales
TC

19:00 → *Uferstudios / Studio 14*
CONFLUENCE
Berlin Dance Institute

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

20:00 → *Kulturhaus Karlshorst*
ARTEFAKTE 20
Flatback and cry e.V. & Freunde
P

20:00 → *Radialsystem*
STEIN
Lucinda Childs & Dance On Ensemble
TC

20:30 → *HALLE Tanzbühne Berlin*
CLAIR OBSCUR
cie. toula limnaios
TC

SA 26.07.

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
ASTEROIDS 2 (B12 FESTIVAL)
Sebastian Zuber / Lali Ayguade / Maura Morales
TC

19:00 → *Uferstudios / Studio 14*
CONFLUENCE
Berlin Dance Institute

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
8+

20:00 → *Kulturhaus Karlshorst*
ARTEFAKTE 20
Flatback and cry e.V. & Freunde

20:00 → *LAKE Studios Berlin*
DOUBLE BILL: BORN IN LATENT SPACE / KISS (SUBMERGE)
Marlon Barrios Solano / Kasia Wolińska
TC

20:00 → *Radialsystem*
STEIN
Lucinda Childs & Dance On Ensemble
TC

20:30 → *HALLE Tanzbühne Berlin*
CLAIR OBSCUR
cie. toula limnaios
TC

21:30 → *DOCK 11 / DOCK ART*
FREE RADICALS (B12 FESTIVAL)
b12 Teilnehmer*innen
♿

SO 27.07.

16:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

17:00 → *LAKE Studios Berlin*
ÜBER ÜBERÜBERÜBERMORGEN (SUBMERGE)
Cathy Walsh & Cécile Bally
TC 6+

18:00 → *Kulturhaus Karlshorst*
ARTEFAKTE 20
Flatback and cry e.V. & Freunde

18:00 → *Radialsystem*
STEIN
Lucinda Childs & Dance On Ensemble
TC

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
ASTEROIDS 2 (B12 FESTIVAL)
Sebastian Zuber / Lali Ayguade / Maura Morales
TC

DI 29.07.

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
SUNGRAZERS: MICROPHONE CONTROLLER
Lukas Malkowski (B12 FESTIVAL)
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

MI 30.07.

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
SUNGRAZERS: MICROPHONE CONTROLLER (B12 FESTIVAL)
Lukas Malkowski
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

DO 31.07.

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

21:30 → *DOCK 11 / DOCK ART*
CRITICAL MASS (B12 FESTIVAL)
Raul Aranha / Lewis Cooke / Laja Field
TC ✱

AUGUST

FR 01.08.

18:00 → *Uferstudios / Heizhaus*
ANATOMALIA
Meagan O'Shea / PSR Collective
♿

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
ASTEROIDS 3 (B12 FESTIVAL)
Guy Shomroni / Maria Colusi / Antony Hamilton
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

20:00 → *Radialsystem*
A MASQUE FOR THE MULTIVERSE (RETROSPEKTIVE)
laborgras & Ensemble CONTINUUM
TC

SA 02.08.

18:00 → *Uferstudios / Heizhaus*
ANATOMALIA
Meagan O'Shea / PSR Collective
♿

18:00 → *LAKE Studios Berlin*
COILING AGAINST THE SUN (SUBMERGE)
DOUBLE MUCH Collective
TC

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
ASTEROIDS 3 (B12 FESTIVAL)
Guy Shomroni / Maria Colusi / Antony Hamilton
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
8+

20:00 → *Radialsystem*
A MASQUE FOR THE MULTIVERSE
(RETROSPEKTIVE)
laborgras & Ensemble CONTINUUM
TC

20:30 → *Uferstudios / Studio 14*
GOLDREGEN – DIE POESIE ZWISCHEN KÖRPER UND GEIST
Carolin Hartmann
TC

SO 03.08.

16:00 → *Chamäleon Theater*
A SIMPLE SPACE
Gravity & Other Myths
TC 8+

19:00 → *DOCK 11 / DOCK ART*
ASTEROIDS 3 (B12 FESTIVAL)
Guy Shomroni / Maria Colusi / Antony Hamilton
TC

20:30 → *Uferstudios / Studio 14*
GOLDREGEN – DIE POESIE ZWISCHEN KÖRPER UND GEIST
Carolin Hartmann
TC

DI 05.08.

19:00 → *Uferstudios / Studio 14*
EGODOCUMENT – FANTASTIC TALES
(LANDSCAPES 4.0)
COLLECTIF K-LI-P
TC

MI 06.08.

19:00 → *Uferstudios / Studio 14*
EGODOCUMENT – FANTASTIC TALES
(LANDSCAPES 4.0)
COLLECTIF K-LI-P
TC

DO 07.08.

19:00 → *Uferstudios / Studio 14*
A BIT ABOUT GHOSTS (LANDSCAPES 4.0)
Roosa Sofia Nirhamo
TC

FR 08.08.

19:00 → *Uferstudios / Studio 14*
BETWEEN HERE AND THERE – FROM CONFLICT TO CHOREOGRAPHY (LANDSCAPES 4.0)
MAHER DANCE COMPANY
TC

SA 09.08.

19:00 → *Uferstudios / Studio 14*
BETWEEN HERE AND THERE – FROM CONFLICT TO CHOREOGRAPHY (LANDSCAPES 4.0)
MAHER DANCE COMPANY
TC

20:00 → *LAKE Studios Berlin*
FABLE (SUBMERGE)
Bebe Miller Company: Angie Hauser & Darrell Jones
TC

SO 10.08.

16:00 → *Uferstudios / Studio 14*
HOW DO WE MAKE IT HAPPEN? – MEET THE COMMUNITY (LANDSCAPES 4.0)
FENSTER ZUM OSTEN-shibak sharqi
TC

MI 13.08.

20:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU1)*
DERNIERS FEUX (TANZ IM AUGUST)
Némo Flouret
TC

DO 14.08.

16:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
I AM ROOTED BUT I FLOW (TANZ IM AUGUST)
Xan Dye
TC

18:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
UNARMOURED (TANZ IM AUGUST)
Clara Furey
TC

19:30 → *DOCK 11 / DOCK ART*
FIELD WORK
Hannah Schillinger
TC

20:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU1)*
DERNIERS FEUX (TANZ IM AUGUST)
Némo Flouret
TC

20:00 → *Haus der Berliner Festspiele*
NÔT (TANZ IM AUGUST)
Marlene Monteiro Freitas
TC

20:30 → *Uferstudios / Studio 1*
GLITTER IN THE CRACKS
Sebastian Abarbanell, Soroa Lear, Sara Lu & weitere
TC

FR 15.08.

18:00 → *Radialsystem*
TOURNAMENT (TANZ IM AUGUST)
Adam Linder / Ethan Braun / Solistenensemble Kaleidoskop
TC

19:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU1)*
DERNIERS FEUX (TANZ IM AUGUST)
Némo Flouret
TC

19:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
I AM ROOTED BUT I FLOW (TANZ IM AUGUST)
Xan Dye
TC

19:30 → *DOCK 11 / DOCK ART*
FIELD WORK
Hannah Schillinger
TC

20:00 → *Alte Münze Berlin*
DAMBUDZO (TANZ IM AUGUST)
Nora Chipaumire
TC

20:00 → *Haus der Berliner Festspiele*
NÔT (TANZ IM AUGUST)
Marlene Monteiro Freitas
TC

20:00 → *LAKE Studios Berlin*
CONCRETE ROSES (SUBMERGE)
Cie Ilondzo Company
TC

20:30 → *Uferstudios / Studio 1*
GLITTER IN THE CRACKS
Sebastian Abarbanell, Soroa Lear, Sara Lu & weitere
TC

21:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
UNARMOURED (TANZ IM AUGUST)
Clara Furey
TC

SA 16.08.

12:00 → *LAKE Studios Berlin*
I DON'T WANT TO SWALLOW ANYMORE
(SUBMERGE)
Siegmar Zacharias
TC

18:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
I AM ROOTED BUT I FLOW (TANZ IM AUGUST)
Xan Dye
TC

18:00 → *Radialsystem*
TOURNAMENT (TANZ IM AUGUST)
Adam Linder / Ethan Braun / Solistenensemble Kaleidoskop
TC

19:00 → *Uferstudios / Studio 14*
M.O.
Giovanni Sabelli Fioretti
TC

19:30 → *DOCK 11 / DOCK ART*
FIELD WORK
Hannah Schillinger
TC

20:00 → *Alte Münze Berlin*
DAMBUDZO (TANZ IM AUGUST)
Nora Chipaumire
TC

20:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
UNARMOURED (TANZ IM AUGUST)
Clara Furey
TC

20:30 → *Uferstudios / Studio 1*
GLITTER IN THE CRACKS
Sebastian Abarbanell, Soroa Lear, Sara Lu & weitere
TC

SO 17.08.

16:00 → *Tempelhofer Feld*
OUTBOX ME BATTLE X TANZ IM AUGUST
(TANZ IM AUGUST)
Outbox Movement
TC

18:00 → *Radialsystem*
TOURNAMENT (TANZ IM AUGUST)
Adam Linder / Ethan Braun / Solistenensemble Kaleidoskop
TC

19:00 → *Uferstudios / Studio 14*
M.O.
Giovanni Sabelli Fioretti
TC

20:00 → *Alte Münze Berlin*
DAMBUDZO (TANZ IM AUGUST)
Nora Chipaumire
TC

DI 19.08.

20:00 → *Sophiensæle*
SUÂN ช่วน (TANZ IM AUGUST)
Nguyên + Transitory
TC P

MI 20.08.

18:00 → *Sophiensæle*
SUÂN ช่วน (TANZ IM AUGUST)
Nguyên + Transitory
TC

20:00 → *Radialsystem*
SPECKY CLARK (TANZ IM AUGUST)
Oona Doherty
TC

DO 21.08.

18:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU3)*
71BODIES 1DANCE (TANZ IM AUGUST)
71BODIES / Daniel Mariblanca
TC

18:00 → *Radialsystem*
SPECKY CLARK (TANZ IM AUGUST)
Oona Doherty
TC

20:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
MAGEC / THE DESERT (TANZ IM AUGUST)
Radouan Mriziga
TC

20:00 → *Sophiensæle*
SUÂN ช่วน (TANZ IM AUGUST)
Nguyên + Transitory
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
HUMANS 2.0
Yaron Lifschitz & C!RCA
TC 8+

FR 22.08.

17:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU3)*
71BODIES 1DANCE (TANZ IM AUGUST)
71BODIES / Daniel Mariblanca
TC

19:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
MAGEC / THE DESERT (TANZ IM AUGUST)
Radouan Mriziga
TC

19:00 → *Haus der Berliner Festspiele*
JUNGLE 정글 (TANZ IM AUGUST)
Korea National Contemporary Dance Company / Kim Sungyong
TC 6+

20:00 → *Chamäleon Theater*
HUMANS 2.0
Yaron Lifschitz & C!RCA
TC 8+

21:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU1)*
WHEN THE BLEEDING STOPS (TANZ IM AUGUST)
Lovísa Ósk Gunnarsdóttir
TC

SA 23.08.

18:00 & 21:30 → *Chamäleon Theater*
HUMANS 2.0
Yaron Lifschitz & C!RCA
8+

19:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU1)*
WHEN THE BLEEDING STOPS (TANZ IM AUGUST)
Lovísa Ósk Gunnarsdóttir
TC

19:00 → *Haus der Berliner Festspiele*
JUNGLE 정글 (TANZ IM AUGUST)
Korea National Contemporary Dance Company / Kim Sungyong
TC 6+

20:00 → *LAKE Studios Berlin*
DOUBLE BILL: MIRI NÉ SORI / KMS OF RESISTANCE (SUBMERGE)
Isu Kim Lee, Analu / Mehdi Dahkan
TC

21:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
MAGEC / THE DESERT (TANZ IM AUGUST)
Radouan Mriziga
TC

21:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU3)*
71BODIES 1DANCE (TANZ IM AUGUST)
71BODIES / Daniel Mariblanca
TC

SO 24.08.

18:00 → *Chamäleon Theater*
HUMANS 2.0
Yaron Lifschitz & C!RCA
TC 8+

19:00 → *Haus der Berliner Festspiele*
JUNGLE 정글 (TANZ IM AUGUST)
Korea National Contemporary Dance Company / Kim Sungyong
TC 6+

20:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU1)*
WHEN THE BLEEDING STOPS (TANZ IM AUGUST)
Lovísa Ósk Gunnarsdóttir
TC

DI 26.08.

20:00 → *Chamäleon Theater*
HUMANS 2.0
Yaron Lifschitz & C!RCA
TC 8+

20:00 → *Radialsystem*
TRAILER PARK (TANZ IM AUGUST)
tanzmainz / Moritz Ostruschnjak präsentiert in Zusammenarbeit mit Sasha Waltz & Guests
TC 6+

MI 27.08.

18:00 → *St. Elisabeth-Kirche*
SCREENSAVER SERIES: SLEEPER SOFTWARES (TANZ IM AUGUST)
J Neve Harrington
TC

18:00 → *Radialsystem*
TRAILER PARK (TANZ IM AUGUST)
tanzmainz / Moritz Ostruschnjak präsentiert in Zusammenarbeit mit Sasha Waltz & Guests
TC 6+

20:00 → *Chamäleon Theater*
HUMANS 2.0
Yaron Lifschitz & C!RCA
TC 8+

20:00 → *Haus der Berliner Festspiele*
BORDA (TANZ IM AUGUST)
Lia Rodrigues Companhia de Danças
TC 12+

DO 28.08.

18:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU3)*
THE VALLEY OF SLEEP (TANZ IM AUGUST)
Yara Boustany
TC

18:00 → *St. Elisabeth-Kirche*
SCREENSAVER SERIES: SLEEPER SOFTWARES (TANZ IM AUGUST)
J Neve Harrington
TC

18:00 → *Radialsystem*
TRAILER PARK (TANZ IM AUGUST)
tanzmainz / Moritz Ostruschnjak präsentiert in Zusammenarbeit mit Sasha Waltz & Guests
TC 6+

19:30 → *DOCK 11 / DOCK ART*
RAUM • ZEIT LIVE INSTALLATION
Tobias P. Dohm
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
HUMANS 2.0
Yaron Lifschitz & C!RCA
TC 8+

20:00 → *Haus der Berliner Festspiele*
BORDA (TANZ IM AUGUST)
Lia Rodrigues Companhia de Danças
TC 12+

20:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU1)*
SOME THING FOLK (TANZ IM AUGUST)
Cullberg / Ligia Lewis
TC 12+

FR 29.08.

11:00 → *fabrik Potsdam*
ÉTAPE DANSE: OFFENES STUDIO
Dalila Belaza / Stefania Tansini / Yotam Peled & Nitzan Moshe
🔇

18:00 → *ada Studio in den Uferstudios*
REINKOMMEN
Achraf Lansari & Hannah Juliane Steenbeck
🔇

19:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
FANDANGO RELOADED (TANZ IM AUGUST)
Inka Romaní
TC

19:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU3)*
THE VALLEY OF SLEEP (TANZ IM AUGUST)
Yara Boustany
TC

19:00 → *St. Elisabeth-Kirche*
SCREENSAVER SERIES: SLEEPER SOFTWARES
J Neve Harrington (TANZ IM AUGUST)
TC

19:30 → *DOCK 11 / DOCK ART*
RAUM • ZEIT LIVE INSTALLATION
Tobias P. Dohm
TC

20:00 → *Chamäleon Theater*
HUMANS 2.0
Yaron Lifschitz & C!RCA
TC 8+

21:00 → *Sophiensæle*
FROM ROCK TO ROCK ...
AKA HOW MAGNOLIAWAS TAKEN FOR GRANITE (TANZ IM AUGUST)
Jeremy Nedd
TC

21:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU1)*
SOME THING FOLK (TANZ IM AUGUST)
Cullberg / Ligia Lewis
TC 12+

SA 30.08.

17:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU3)*
THE VALLEY OF SLEEP (TANZ IM AUGUST)
Yara Boustany
TC

18:00 & 21:30 → *Chamäleon Theater*
HUMANS 2.0
Yaron Lifschitz & C!RCA
8+

19:00 → *Sophiensæle*
FROM ROCK TO ROCK ...
AKA HOW MAGNOLIA WAS TAKEN FOR GRANITE
(TANZ IM AUGUST)
Jeremy Nedd
TC

19:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU2)*
FANDANGO RELOADED (TANZ IM AUGUST)
Inka Romaní
TC

19:30 → *DOCK 11 / DOCK ART*
RAUM • ZEIT LIVE INSTALLATION
Tobias P. Dohm
TC

21:00 → *HAU Hebbel am Ufer (HAU1)*
SOME THING FOLK
(TANZ IM AUGUST)
Cullberg / Ligia Lewis
TC 12+

SO 31.08.

18:00 → *Chamäleon Theater*
HUMANS 2.0
Yaron Lifschitz & C!RCA
8+ TC

FESTIVALS/REIHEN

(FIERCE FOUNDATIONS)
Fierce Foundations:
International Ballroom Festival
Hebbel am Ufer – HAU2
3. – 6.7.2025

(MAC ABSCHLUSSARBEITEN)
maC Abschlussarbeiten am HZT Berlin
bat-Studiotheater, HfS Ernst Busch
4. – 13.7.2025

(B12 FESTIVAL)
b12 – Festival für zeitgenössischen Tanz und Performancekunst
DOCK 11 / DOCK ART, DOCK 11 / EDEN * * * * *
7.7. – 3.8.2025

(SUBMERGE)
SUBMERGE Festival
LAKE Studios Berlin
21.7. – 24.8.2025

(RETROSPEKTIVE)
Retrospektive „laborgras – 25 Jahre in Berlin"
Radialsystem
1. – 2.8.2025

(LANDSCAPES 4.0)
LANDSCAPES 4.0 Festival
Uferstudios
5. – 10.8.2025

(TANZ IM AUGUST)
Tanz im August –
37. Internationales Festival Berlin
Alte Münze Berlin, HAU – Hebbel am Ufer, Haus der Berliner Festspiele, Radialsystem, Sophiensæle, St. Elisabeth-Kirche
13. – 30.8.2025

Der Tanzkalender wird online laufend aktualisiert:
tanzraumberlin.de/tanzkalender

IMPRESSUM

tanzraumberlin –
das Magazin zur tanzcard
ISSN 2193-8520

Herausgeber
Tanzbüro Berlin, Uferstraße 23, 13357 Berlin
Träger: ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin e. V.

Redaktion
Johanna Withelm (V.i.S.d.P.)
withelm@ztberlin.de

Mit Beiträgen von
AG Tanz und Elternschaft des ZTB e.V., Marcela Giesche, Claire Lefèvre, Alina M. Saggerer, Johanna Withelm (jw)

Übersetzung von
Mark Kanak (DE-EN)
Johanna Withelm (EN-DE, Online-Ausgabe)

In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin,
Marie Henrion, Antonia Gersch und Clara Dünnebeil.
Tel.: 030 - 46 06 43 51
post@tanzbuero-berlin.de

Tanzkalender
Désirée Meul
kalender@ztberlin.de
Redaktionsschluss: 3. des Vormonats

Gestaltete Anzeigen und redaktionelle Anzeigen
Désirée Meul
anzeigen@ztberlin.de
Anzeigenschluss: 1. des Vormonats

Artdirektion und Satz
Sophia Krayc
Hannah Witte

Abonnement: Tanzbüro Berlin
Abo normal:
Inland: 6 Ausgaben 15 €
Ausland: 6 Ausgaben 18 €
Förderabo 1:
6 Ausgaben 30 €
Förderabo 2:
6 Ausgaben 40 €
Förderabo 3:
6 Ausgaben 50 €
Abo tanzcard + Magazin ein Jahr:
Inland: 20 €

Erscheinungsweise
zweimonatlich, kostenlose Auslage
Web: tanzraumberlin.de/magazin

Schriften
Tempos Mono von Samara Keller
Typohacks Monument Grotesk von Kaspar-Florio
DaVinci von Virgile Flores

Druck
Buch- und Offsetdruckerei H.Heenemann
Auflage: 5.000 Exemplare

Bildnachweise
Coverfoto: Carolin Windel; S. 4 (v. r. oben n. l. unten): transcript Verlag; Philippe Antonello / Amazon Prime; spawns; Raquel Gouveia; S. 5 (v. r. oben n. l. unten): Carolin Windel; Instagram / @danceperformancetheatre; Dirk Nowak; Isabel Robson; S. 6 (v. l. n. r.): Hanna Fasching; S. 9 (v. o. n. u.): Andreas Etter; Zé de Paiva; S. 14 (v. l. n. r.): Pat Mic; Julieta Cervantes; S. 15: Marcela Giesche; S. 16 (v. o. n. u.): Nick Ash; Jubal Battisti; S. 17: Mayra Wallraff; S. 19: Anja Kolmanics; S. 20: Sophia Krayc; S. 22 (v. o. n. u.): Daniela Incoronato; Sammi Landweer; S. 23 (v. l. n. r.): Camilla Greenwell; Mathias Völzke; Rene Loeffler.

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt BERLIN

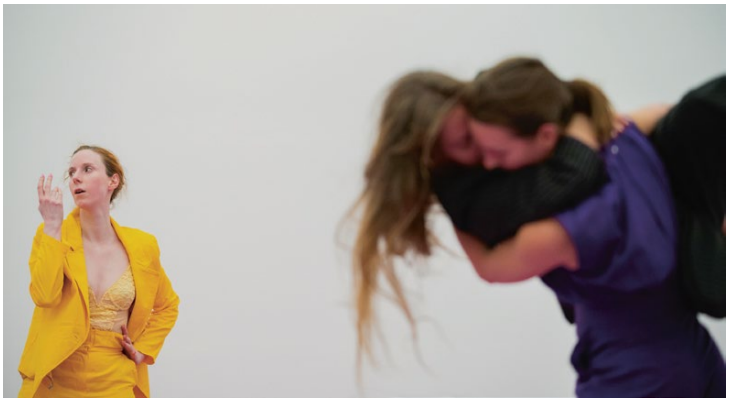
FSC MIX Papier | Fördert gute Waldnutzung FSC® C020935

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag
ClimatePartner.com/53170-2503-1008

Tanz unter der Oberfläche

INTERVIEW JOHANNA WITHELM

Die Choreografin, Performerin, Dozentin und Mutter Marcela Giesche ist 2010 nach Berlin gezogen und hat eine Wohnung am Wasser gesucht. Die hat sie auch gefunden, und als kurze Zeit später die Tischlerei im gleichen Gebäude auszog, hat sie den Raum kurzerhand übernommen und 2013 die LAKE Studios Berlin gegründet – ein Tanzresidenz-, Recherche- und Veranstaltungsort mit idyllischer Lage in Friedrichshagen direkt am Müggelsee. Wir treffen uns an einem sonnig-warmen Vormittag im Mai in den LAKE Studios und sprechen über das familiäre Gefüge dieses Ortes, über Elternschaft, Familie und künstlerische Praxis und über das im Juli und August stattfindende SUBMERGE Festival 2025, dessen Schwerpunkt auf Austausch, Solidarität und gegenseitiger Unterstützung liegt.



KISS von Kasia Wolińska (SUBMERGE Festival 2025)

FABLE von Angie Hauser, Darrell Jones & Bebe Miller (SUBMERGE Festival 2025)

Du hast die LAKE Studios Berlin vor 12 Jahren gegründet, über die Jahre hinweg aufgebaut und lebst auch selbst hier auf dem Gelände, gemeinsam mit Deiner Tochter und Deinem Partner. Wie erlebst Du die Gleichzeitigkeit von Familie, Studioleitung und künstlerischer Praxis?

Mit unserem Probestudio, der Studiobühne, dem Garten und unseren sechs Wohnräumen führt dieser Ort irgendwie natürlicherweise zu einem familiären Gefühl – Alltag und künstlerische Prozesse sind hier stark miteinander verwoben. Die LAKE Studios sind übrigens im Grunde auch wie ein Kind: Man muss immer irgendetwas reparieren, es gibt immer etwas zu tun. Ich habe hier von Beginn an viel gebaut, zum Beispiel die Tanzschwingböden oder die Betten für die Wohnräume. Zusätzlich habe ich zu der Zeit auch noch regelmäßig an anderen Orten unterrichtet und choreografiert. Da ich nach der Gründung der LAKE Studios viel weniger Zeit hatte, habe ich angefangen, die Arbeit von hier in meine Unterrichtspraxis zu integrieren. Das heißt, die handwerkliche Arbeit hat sich in der physischen Praxis meiner Kurse und Choreografien widergespiegelt. Dadurch waren beide Tätigkeiten nicht mehr in Konkurrenz um meine knappe Zeit, sondern haben sich gegenseitig überlagert.

Wie erlebst Du die Spannung zwischen Elternschaft und künstlerischer Praxis?

Man sagt und fühlt ja oft, dass man mit Kindern viel weniger Zeit hat. Jedoch kommt das an anderer Stelle oft wieder zurück. Ein Beispiel: Ich war im letzten Jahr Stipendiatin im Bereich Community Dance an der Universität von Otago, in Aotearoa (Maoribezeichnung für Neuseeland) und habe meinen Partner und meine sechsjährige Tochter mitgenommen. Zunächst hatte ich die Sorge, nicht genügend Zeit für das Stipendium zu haben. Doch dann ist das Gegenteil passiert: Durch die Präsenz meiner Tochter, die dort für die Dauer des Stipendiums zur Schule gegangen ist, habe ich mir sehr schnell ein großes Netzwerk erschlossen, das ich für das Projekt nutzen konnte. Mit meinem Partner war es dasselbe: Er ist Grafikdesigner und gegen Ende des Stipendiums haben wir uns spontan dazu entschieden, ein Buch zu gestalten, das wir tatsächlich innerhalb einer Woche

fertiggestellt haben. Das war aber nur möglich, weil wir uns so gut kennen. Was ich meine ist: In Familien und langfristigen Beziehungen wird sichtbar, wie Zeit und kreative Energie nicht linear und quantitativ funktionieren, sondern viel verwobener sind, als wir denken. Mir ist aber auch bewusst, dass das nicht für alle Menschen möglich ist und dass ich in einer privilegierten Situation bin. Und manchmal braucht man eben auch eine Pause. Dann ist es gut, wenn ich nicht noch den einen zusätzlichen Job annehme, sondern stattdessen vielleicht einen Tag mit meiner Familie verbringe. Dazu gehört auch, nein sagen zu können.

Vom 21. Juli bis 24. August 2025 findet das SUBMERGE Festival statt. Seit der Gründung 2016 liegt der Fokus des Festivals auf Solidarität und gegenseitiger Unterstützung. Was war der Auslöser dafür?
Der Impuls für das *SUBMERGE* Festival entstand aus einem persönlichen Erlebnis: Ich kannte eine Choreografin, die relativ neu war in der Stadt, irgendwann habe ich dann ein Stück von ihr gesehen und fand es nicht so gut. Ich habe automatisch geurteilt, so wie wir das manchmal machen, spontanes Kategorisieren in good work, bad work... Ein paar Wochen später habe ich dann jedoch an einem Workshop von ihr teilgenommen. Sie hat ihre Methoden und Inspirationen erklärt und bestimmte Dinge mit uns ausprobiert. Als ich anschließend ihr neues Stück auf der Bühne sah, fühlte ich mich damit vollkommen verbunden – statt zu urteilen, war ich als Unterstützung vor Ort. Ich glaube, dass wir durch sozialen und finanziellen Druck und das Gefühl, als Künstler*in etwas erreichen zu müssen, oft zu blockiert sind, um überhaupt Verbindungen aufzubauen. So kam die Idee zu dem Festival *SUBMERGE: getting into the work.* Wir laden diverse Künstler*innen ein, die sich mit fertigen Stücken bewerben. Diese werden nicht nur auf der Bühne präsentiert, sondern der Entstehungsprozess wird vorher in Workshop Labs geteilt. Ich möchte Künstler*innen ermutigen, auch an Labs von Choreograf*innen teilzunehmen, die sie nicht kennen. Wie kann ich den Prozess der anderen unterstützen und wie könnte das auch meinen Prozess formen? Wie arbeiten wir eigentlich als gesamte Szene zusammen? Ich möchte auch hervorheben, dass diese Workshops kostenlos sind. Es ist nicht zwingend notwendig, zu teuren Workshop-Festivals zu fahren, um sich weiterzubilden.

Du hast für das Festival in diesem Jahr eine Aufwandsentschädigungslotterie ins Leben gerufen. Wie kam es dazu?
Ich habe mich immer schlecht gefühlt, Hunderten Bewerber*innen absagen zu müssen. Die Künstler*innen stecken jedes Mal so viel Arbeit in ihre Bewerbungen, oft ohne etwas dafür zu bekommen. Ich kann aber unmöglich allen Bewerber*innen eine Aufwandsentschädigung zahlen, weil ich dafür ein Budget einplanen muss. So haben wir beschlossen, 20 der nicht ausgewählten Bewerber*innen auszulosen, diese erhalten jeweils 100 Euro. Obwohl das System eine eher symbolische Geste ist, kam die Lotterie bei den Kolleg*innen sehr gut an – ich hoffe, dass andere Festivals das in Zukunft auch machen werden.

Wie fand die Auswahl der Arbeiten statt und was ist deine Rolle im Festival?
Ich sehe meine Rolle beim Festival als Erweiterung meiner choreografischen Praxis: Die Art und Weise, wie künstlerische Arbeiten gerahmt werden, beeinflusst, wie Menschen sie wahrnehmen. Ich bin sozusagen die künstlerische Gründerin des Formats, sehe mich aber nicht als künstlerische Leiterin oder Kuratorin des Festivals. Der Auswahlprozess fand dieses Jahr mit einer unabhängigen Jury (Areli Moran, Jessy Tuddenham und Jeremy Wade) statt. Zuvor wurde eine Vorauswahl von einer Person vorgenommen, die nicht aus dem Tanzbereich kommt. Das ist mir sehr wichtig, denn die Stücke sollen für alle zugänglich sein.

Würdest Du die Tanzszene als Deine (Wahl-)Familie bezeichnen?
Ich glaube, das Besondere an der Tanzszene ist, dass wir mit unseren Körpern arbeiten. Bei der Körperarbeit fließt so viel Subtext zwischen den Menschen, der in anderen Bereichen gar nicht zum Vorschein kommt. Dadurch können intime Beziehungen entstehen und Verbindungen geschaffen werden. Wir haben Glück, denn durch die Körperarbeit können wir schneller Communitys bilden oder an bestehende Communitys anknüpfen, wenn wir irgendwo neu ankommen. Das kann z. B. durch offene Kurse, Workshops, oder Shared Practices geschehen, aber auch dadurch, dass wir zusammen Performances sehen, über die wir uns austauschen und die uns verbinden.

Marcela Giesche

SUBMERGE : getting into the work, v. 7
LAKE Studios Berlin
○ 21. Juli bis 24. August 2025

▸ Mit: Kasia Wolińska, Cécile Bally & Cathy Walsh, Isu Kim Lee & Analu, Mehdi Dahkan, Siegmar Zacharias, Yuni Chung / Chōri Collective, Estelle Ebenga / Ilondzo Company, Marlon Barrios Solano, Double Much Collective, Angie Hauser & Darrell Jones & Bebe Miller

Diskursforum
ABOUT DANCE – forming futures:
TRAININGS FOR POLITICAL IMAGINARIES
○ 16. + 17. August 2025
▸ Moderiert von Siegmar Zacharias, Luísa Saraiva und Jule Flierl in Zusammenarbeit mit dem Freelance Dance Ensemble Berlin.
▸ Das Forum ist experimentell und interaktiv.
▸ Drei Mahlzeiten sind enthalten.

○ lakestudiosberlin.com/submerge-festival

Blaue Stunde

Eine Performance von Emma Lusena Ash / DISTANT CASUALS unter freiem Himmel

Zwischen Beton und Wiese, Stadtlärm und Sommerdämmerung entfaltet sich *Von Silber zu Silber*, eine site-spezifische Tanzperformance von Emma Lusena Ash und dem Kollektiv DISTANT CASUALS im Park am Gleisdreieck. Begleitet von der Musik Benjamin Bacons verkörpern die Tänzer*innen fließende Übergänge – von Isolation zu Begegnung, von Ruhe zu Bewegung. Die Performance ist ein poetischer Reflexionsraum über Verwandlung als Zustand des Lebens selbst. Geräusche der Umgebung, Stimmen, Musik und Bewegungen verweben sich zu einem sinnlichen Dialog mit dem Ort. *Von Silber zu Silber* ist eine Choreografie der Übergänge – im Licht des Abends, im Rhythmus der Stadt und im geteilten Moment. (jw)

Twilight Hour

A Performance by Emma Lusena Ash / DISTANT CASUALS in the Open Air

Unfolding between concrete and countryside, city noise and summer twilight, From Silver to Silver *is a site-specific dance performance created by Emma Lusena Ash and the DISTANT CASUALS collective in Park am Gleisdreieck. Accompanied by Benjamin Bacon's music, the dancers will embody fluid transitions — from isolation to encounter, from calmness to movement. The performance is a poetic space for reflection on transformation as a state of life itself. Ambient sounds, voices, music and movements interweave to create a sensual dialogue with the location.* From Silver to Silver *is a choreography of transitions — in the light of the evening, in the rhythm of the city and in the shared moment.* (jw)

Emma Lusena Ash / DISTANT CASUALS ○ Von Silber zu Silber ○ 18. + 19. Juli 2025 ○ Kreuzchenplatz im Park am Gleisdreieck ○ tatwerk-berlin.de

Vergangenheit tanzt Gegenwart

Lucinda Childs und Dance On im Radialsystem

Die New Yorker Choreografie-Ikone Lucinda Childs kehrt mit einer neuen Arbeit nach Berlin zurück: Gemeinsam mit der Tänzerin Miki Orihara und dem Dance On Ensemble bringt sie „STEIN" zur Uraufführung – eine choreografische Reflexion über Text, Zeit und Transformation, inspiriert von einem Werk der literarischen Moderne von Gertrude Stein. Videokunst und Klangkomposition von Hans Peter Kuhn rahmen die Bewegung in ein fein komponiertes Gesamterlebnis. Ergänzt wird der Abend durch drei historische Werke von Childs aus den 1970er Jahren, die ihre unverkennbare Handschrift zeigen: formal klar und durchdrungen von stiller, choreografischer Strenge. Ein Abend zwischen Rückblick und Neuanfang – mit Tänzer*innen, deren Erfahrung spürbar durch jede Geste strömt. (jw)

Past Dances Present

Lucinda Childs and Dance On at the Radialsystem

New York choreography icon Lucinda Childs is returning to Berlin with a new work: together with dancer Miki Orihara and the Dance On Ensemble, she is premiering "STEIN" — a choreographic reflection on text, time and transformation, inspired by a work of literary modernism by Gertrude Stein. The movement is complemented by video art and sound compositions by Hans Peter Kuhn to create a finely composed overall experience. The evening showcases three historical works by Childs from the 1970s, which bear her unmistakable signature: formally lucid and imbued with quiet, choreographic rigor. The evening will oscillate between a retrospective and a new beginning — with dancers whose experience permeates every gesture. (jw)

Lucinda Childs & Dance On Ensemble ○ STEIN ○ 24.–27. Juli 2025 ○ Radialsystem ○ radialsystem.de

Familienfreundlichkeit als Strukturwandel

Theater ohne Care? Nicht mit uns! Die AG Tanz und Elternschaft ist eine Arbeitsgemeinschaft des ZTB e. V. und besteht seit 2020 – der Zusammenschluss aus aktuell elf Frauen arbeitet selbstorganisiert und ehrenamtlich mit dem Ziel, die Arbeitsbedingungen von Tanzschaffenden in Elternschaft zu verbessern. Im gemeinsamen Austausch identifiziert und analysiert die AG bestehende Defizite, Benachteiligungen und Barrieren in der Tanzszene und im Fördersystem und erarbeitet konkrete Lösungsansätze, um diese zu überwinden. Neben verschiedenen Aktivitäten wie der Durchführung von Artists Labs und Kunstaktionen sowie der Teilnahme an Konferenzen und Austauschtreffen hat die Gruppe im Jahr 2023 den *Kids and Caregivers Rider* für Tanz- und Theaterorte erstellt.

Kunstaktion im Rahmen des Artist Lab *Get labelled: Parents in Theaters!*

KIDS AND CAREGIVERS RIDER – EINE HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Unser Anliegen ist es, Tanz- und Theaterorte lebendig, offen und durchlässig zu denken, als Orte, an denen das Potenzial von Sorgetragenden, Familien und Kindern als Publika mitgedacht und wertgeschätzt wird.

Was könnt ihr sofort oder zeitnah umsetzen? Welche Ressourcen sind bei euch bereits vorhanden, um nachhaltig und zukunftsweisend ein familienfreundliches Konzept für Veranstaltungen und/oder eure Spielstätte zu etablieren? Was fehlt noch und bedarf weiterer finanzieller Mittel?

Aufgefächert in einzelne Kategorien, ist der Rider eine praktische Handlungsempfehlung für Tanz und die darstellenden Künste, um Eltern, Sorgetragende und Familien als Publikum zu gewinnen.

Konzipiert von der AG Tanz und Elternschaft, ZTB e. V., Berlin im Rahmen des Evaluationslabors *Artist Lab / Get labelled: Parents in Theaters!*, Berlin 2023

Veranstaltungsformate

Welche Gegebenheiten erleichtern einen Vorstellungsbesuch mit Kindern? Welche Formate eignen sich besonders für Familien/Sorgetragende?

- Formate bei denen freie Bewegung und individuelle Unterbrechungen möglich sind, ein Geräuschpegel bereits vorhanden ist, die kostenfrei oder kostengünstig sind und/oder Zusatzangebote anbieten
- Formate, die tagsüber stattfinden, einen Planungsvorlauf und Nacheinlass ermöglichen, da Pünktlichkeit mit Kindern nicht immer steuerbar ist
- Ortsspezifische und Draußen-Formate, partizipative und interaktive Formate, Installationen, offene Proben, kleine Publikumszahlen, generationsübergreifender und diverser Cast
- Hybride oder digitale Formate aufgrund der zeitlichen Flexibilität
- An familienfreundliche Kriterien angepasste Stücke/Formate u. a. hinsichtlich sensorischer Reize und anderer Triggerfaktoren

Kommunikation

Wie kommuniziert ihr transparent Programminhalte, Räumlichkeiten und Rahmenbedingungen von Veranstaltungen im Hinblick auf Eltern, Sorgetragende und Kinder als Publikum? Welche Willkommenskultur lebt ihr?

Diese äußert sich zum Beispiel so:

ÖFFENTLICHKEITS- UND PRESSEARBEIT
Transparente Kommunikation hinsichtlich:
- Räumlichkeiten, Ausstattung, Preisgestaltung
- Beginn und Dauer, Pausen
- Altersempfehlungen, Stückthematik (Text und/oder Trailer)
- Triggerwarnung zu sensorischen Reizen (bspw. Stroboskoplicht, hoher Lautstärkepegel), sexualisierten oder gewalttätigen Inhalten
- Begleitprogramme, Vermittlungs- oder Zusatzangebote

MIT DEM PUBLIKUM
Wie sprecht ihr vor Ort euer Publikum an, um Verständnis und Akzeptanz aller Anwesenden füreinander zu fördern?
Beachtet zum Beispiel:
- Hinweise und Sichtbarmachung vor Ort, beispielsweise über Beschilderung
- Begrüßungs- oder Eröffnungsansprache, die explizit auch anwesende Kinder und Eltern und Sorgetragende willkommen heißt

INTERN/TEAM
Kennen eure (Gast-)Künstler*innen eure bestehenden familienfreundlichen Konditionen?
Informiert ihr eure Mitarbeitenden in allen Bereichen über familienfreundliche Angebote und räumliche Gegebenheiten?
Beispielsweise über:
- Ort/Lage von Wickeltisch und Stillecke, Kinderwagenabstellraum
- Familienfreundliche Eintrittspreise
- Personelle Verantwortlichkeiten für familienfreundliche Angebote und Awarenesskonzept
- Weiterbildungs- und Sensibilisierungsangebote für Mitarbeitende, auch durch externe Expert*innen

Raum

Sind eure Räume (drinnen und draußen) so gestaltet und ausgestattet, dass sie die Bedürfnisse von Familien und Sorgetragenden als Publikum erfüllen? Ist räumlich sichtbar, dass der Ort familienfreundlich ist?

Dies kann beinhalten:
- Im Veranstaltungsraum: Flüsterecken, familienreservierte Sitzplätze am Gang, offene Türen (rein- und rausgehen während der Veranstaltung möglich)
- Extraräume, z. B. Foyer, Bewegungsraum, Aufenthalts- bzw. Rückzugs- oder Ruheraum, Stillecke, Spielecke, Hof, sichere Abstellmöglichkeit für Kinderwägen
- Zusatzangebote für Kinder, z. B. Workshops oder Kinderbetreuung, in direkter räumlicher Nähe zur Veranstaltung und ausgeschildert
- Sanitärräume mit Wickeltisch, Kindertoiletten, niedrige Waschbecken und Mülleimer
- Alternative Sitzmöglichkeiten wie z. B. Sitzsäcke, Kissen, Sitzerhöhungen im Publikum
- Kindgerechte Möbel, z. B. kleinere Stühle und Tische in Extraräumen
- Kindersichere Räumlichkeiten, Kontroll-Check auf Gefahrenquellen, Steckdosen, lose Gegenstände, Türstopper

Personal

Wer konzipiert und betreut familienfreundliche Angebote? Welche Personalressourcen sind bereits vorhanden, wo bedarf es externer Unterstützung?

Folgende Möglichkeiten gibt es:
- Verantwortliche Mitarbeitende und externe Expert*innen für familienfreundliche Angebote und Begleitprogramm
- Ansprechperson während der Veranstaltung
- Elternexpertise im Team

Zusatzangebote und Begleitprogramm:

Wie macht ihr den Veranstaltungsbesuch für Publika von Familien und Sorgetragenden durch spezifische Angebote attraktiv?

Einige Ideen hierfür:
- Vermittlungsformate, z. B. Workshops, Einführung, Tastführung
- Sensibilisierungsformate für Publika zu familienfreundlichen Veranstaltungen
- Kinderbetreuung
- Kulinarische Angebote ;)

Zeitgestaltung

Wie berücksichtigt ihr Familien und Sorgetragende in der Zeitgestaltung von Veranstaltungen?

Dabei könnt ihr bedenken:
- Unterschiedliche Tageszeiten, z. B. vor- und nachmittags, und Wochentage
- Regelmäßig wiederkehrende familienfreundliche Veranstaltungen im Programm etablieren
- Kurze (Performance-)Dauer oder Pausen erleichtern den Zugang und die Rezeption
- Digitale Formate ermöglichen Zugang durch zeitliche Flexibilität
- Zeit für Ankommen und Ausklang vor und nach der Vorstellung
- Notwendigen Planungsvorlauf von Familien und Sorgetragenden mitdenken

Preisgestaltung

Wie setzt ihr eine familienfreundliche Preisgestaltung um?

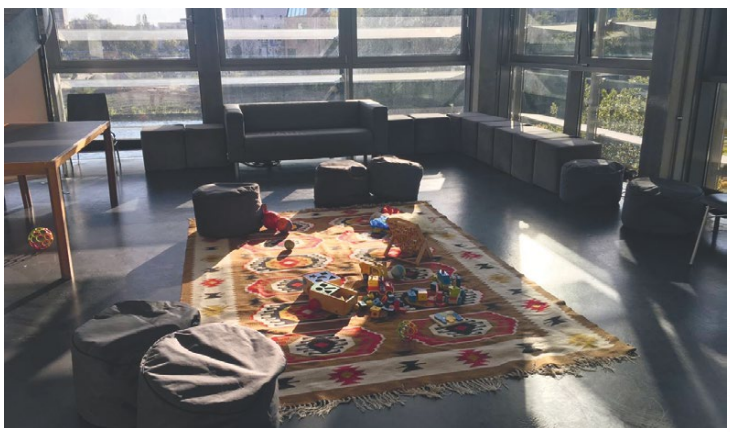
Das ist dabei wichtig:
- Kostenlose oder ermäßigte Kindertickets
- Familientickets bzw. kostenlose oder ermäßigte Tickets für Begleitpersonen bei Kindervorstellungen

Netzwerke/Initiativen

Wen könnt ihr anfragen?

Weitere Expert*innen:

- AG Tanz und Elternschaft – www.tanz-und-elternschaft.de
- Tanznetz Dresden e. V. – www.tanznetzdresden.de
- beyond reproduction – www.motheringintheperforming-arts.wordpress.com/about-beyond-reproduction
- Bühnenmütter e. V. – www.buehnenmuetter.com
- Mokis – www.mokis.berlin
- Other Writers Need to Concentrate e. V. – www.other-writers.de
- RE-DANCE – www.re-dance.work/about
- kunst+kind berlin – www.kunstundkind.berlin
- Balancing Act – www.balancingactcanada.com/en/about
- Dance Mama – www.dancemama.org
- PiPA – www.pipacampaign.org



Lab in Kooperation mit dem Radialsystem im Rahmen des Artist Lab
Get labelled: Parents in Theaters!

Credits:
Artist Lab / Get labelled: Parents in Theaters!
Ein Evaluations-Labor der AG Tanz und Elternschaft.
Träger: Zeitgenössischer Tanz Berlin e. V. (ZTB).
Die Bundesweiten Artist Labs waren eine Maßnahme des Fonds Darstellende Künste und wurden finanziert aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR.

tanz-und-elternschaft.de/kids-rider

tanz-und-elternschaft.de/en/kids-and-caregivers-rider

Mini-Interview mit der AG Tanz und Elternschaft des ZTB e. V.

Aktuelle Besetzung der AG und/oder Mitarbeit *KIDS AND CAREGIVERS RIDER:* Claudia Garbe, Jenny Haack, Anja Kolmanics, Raisa Kröger, Isabel Mohn, Diana Naber, Saskia Oidtmann, Linda Scholz, Steffi Sembdner-Erfurt, Johanne Timm, Jasna L. Vinovrški, Maria Walser, Anna Weißenfels

○ tanz-und-elternschaft.de

Wie hat sich die AG Tanz und Elternschaft gegründet, und wie arbeitet ihr als Gruppe heute konkret zusammen?

Unsere AG entstand 2020 auf Initiative von Jenny Haack, mitten in der Pandemie, als der Alltag mit Kindern besonders herausfordernd war. Wir – alles Tänzerinnen und Choreografinnen mit Kindern – suchten Austausch, Unterstützung und Verständnis füreinander. Schnell wurde klar: Elternschaft hat in unserem Beruf kaum Platz. Wir verstecken sie in Lebensläufen, verpassen wichtige Veranstaltungen wegen fehlender Kinderbetreuung. Viele Häuser sind nicht familienfreundlich. Deshalb suchten wir das Gespräch mit Residenzorten, Veranstalter*innen und Jurys, um sie auf die vielen Hürden aufmerksam zu machen – und stießen auf offene Ohren. So wurde aus persönlichem Austausch eine kulturpolitisch aktive Gruppe.

Wie könnten Förderstrukturen oder Kulturpolitik dazu beitragen, Elternfreundlichkeit in der Freien Szene nachhaltig zu verankern?

Förderstrukturen und Kulturpolitik können viel zur Elternfreundlichkeit in der Freien Szene beitragen. Wichtig wäre, Anträge so zu gestalten, dass Elternschaft und Care-Arbeit anerkannt und nicht als Lücken gewertet werden. Betreuungskosten sollten förderfähig sein. Auch eine gezielte Einstiegsförderung nach Schwangerschaft und Elternzeit wäre ein wichtiger Schritt. Unsere AG entwickelte den *Kids & Caregivers Rider* mit konkreten Maßnahmen für familienfreundlichere Räume, Abläufe und Zeitstrukturen. Zudem braucht es mehr Mehrgenerationalität im Publikum – z. B. durch Relaxed Performances, die verschiedene Lebensrealitäten mitdenken. Das baut Barrieren ab und diversifiziert das Publikum.

Inwiefern verändert ein familienfreundlicher Ansatz nicht nur den Zugang, sondern auch Ästhetik, Themen und Formen des Tanzes?

Ein familienfreundlicher Ansatz sensibilisiert für unterschiedliche Lebensrealitäten und macht Barrieren sichtbar – nicht nur für Eltern, sondern auch für viele andere. Er reiht sich hiermit in jene Ansätze ein, die sich bemühen eine Kulturpraxis zu entwickeln, die von Gleichberechtigung, Teilhabe und Empowerment geprägt ist. Familienfreundlichkeit ist keine Nebensache der Organisation, sondern ein künstlerisches Prinzip, das Strukturen und Formate im Tanz verändert: Flexible Abläufe, vielschichtige Körperlichkeiten und die Nutzung vielfältiger Räume schaffen neue Formen von Präsenz und Begegnung. Wann immer Care-Arbeit künstlerisch mitgedacht wird, verändert sich nicht nur, wer teilhaben kann – sondern auch, wie und worüber erzählt wird.

Was sind eure nächsten Ziele oder Projekte – gibt es neue Initiativen in Planung?

Aktuell befinden wir uns in der Neugründung eines Vereins, um unsere kulturpolitische Arbeit und künstlerischen Formate nachhaltig zu verankern. Wir wollen uns europaweit stärker vernetzen, den Austausch mit Partner*innen ausbauen und neue performative Formate entwickeln. Derzeit entsteht eine „Bewegungsbaustelle“ im öffentlichen Raum – ein generationsübergreifender Parcours zur aktiven Teilhabe. Im November begrüßen wir Kolleg*innen aus Prag für ein gemeinsames, elternfreundliches Projekt in der Tanzfabrik Berlin. Auch wissenschaftliche Forschung zu Elternschaft und Care-Arbeit im Tanz ist Teil unseres Interesses: Wir wollen Wissen bündeln, weiterentwickeln und öffentlich sichtbar machen.

Zerreißproben der Zeit

KAPUTTENTIAL – oder: Das kreative Potenzial des Kaputten.

Manches zerbirst mit lautem Krach, manches gibt still und heimlich den Geist auf. Neulich ist mir etwas kaputt gegangen – äußerlich ist es ganz geblieben, doch etwas war entwichen, wie ein unsichtbares Gespenst. Ich nahm es in die Hand, hielt es auf Distanz, schüttelte es, zog und verbog – in stiller Hoffnung, es sei nur eingeschlafen. Ich wollte etwas aufwecken.

„Kaputt" (frz. *capot*) bezeichnete ursprünglich ein Spiel ohne Stich – ein völliges Leer-Ausgehen im Kartenspiel – und wurde im Deutschen später zum Synonym für Defekt. Doch Kaputtsein ist mehr als Funktionsverlust. Es entzieht sich der Zweckmäßigkeit–so entsteht ein Potenzial. Im Kaputten scheint auf, was die Illusion des Intakten oft verbirgt, denn nichts geht zufällig kaputt. Es können Kräfte sein, die systemisch Verschleiß erzeugen: Verhältnisse, die nicht fragen, was trägt oder worin die Menschen Halt finden – sondern nur zählen, was sich rechnet. In Zeiten, in denen demokratische Grundwerte infrage gestellt und kulturelle Räume angegriffen werden, droht die Kultur „kaputtgespart" zu werden–mit einer Gleichgültigkeit, die nicht nur Ignoranz, sondern aktives Desinteresse zeigt.

Aber kann etwas auch kaputt noch *geßen*? Der Zustand muss keine Passivität bedeuten, er lässt sich aneignen und transformieren. Kunst kann das Kaputte, den Zustand, die Produktion befragen. So wird eine Unterbrechung Choreografie und Tanz zum Ort des Widerstands. Funktion ist keine Garantie – nur Geste im Moment. Auf kreative Weise kann Tanz zu einer Praxis werden, die nicht glättet oder oberflächlich repariert, sondern aus dem Bruch heraus agiert – die Wunde offenhält, auf sie aufmerksam macht, bis das, was sie verursacht hat, nicht mehr ist.

„Macht kaputt, was euch kaputt macht" war kein Aufruf zur impulsiven Zerstörung, sondern zur bewussten Befreiung. Kaputtmachen als Brechen mit zerstörerischen Strukturen – eine Einladung, nicht neu, sondern *anders* zu bauen. Ein (Ver)Suchen, ein (Er) Proben, wie im choreografischen Prozess. Tanz verspricht kein heiles Bild, sondern kann mit gängigen Vorstellungen brechen. Trümmer erzählen nicht nur vom Einsturz – sie zeigen, was nicht getragen hat. Kaputt ist unbequem–aber lebendig. Ein Beispiel: Wo Familie zerbricht, kann Wahlfamilie entstehen. Nicht durch genetische Verbindung, sondern durch Fürsorge, Solidarität und geteilte Werte. Besonders queere, marginalisierte und mit ihnen künstlerische Räume kennen dieses Potenzial – doch das Verletzliche als Ausgangspunkt für Neues betrifft weit mehr: Wo Bruch ist, kann Bewegung entstehen.

Wir wissen nicht, wo die Bewegung hinführt–doch mit dem Entweichen der Funktion entsteht ein Kaputtential. Dies ist kein Aufruf, sich kaputtsparen zu lassen oder das Kaputtsein zu verklären, sondern den Zustand als bereits kaputt zu begreifen. Kaputt ist kein Scheitern, sondern eine Entscheidung, nicht weiterzumachen wie bisher – und nicht still zu vertrauen, dass der Spuk aufhört und alles (wieder) gut wird – als wäre es das je gewesen.

Text – Alina M. Saggerer
Alina forscht, schreibt und bewegt sich, ohne es voneinander zu trennen.

EGODOCUMENT – Fantastic Tales von COLLECTIF K-LI-P

Von Geistern, Grenzen und Gemeinschaft

Choreografische Perspektiven auf
Migration und Identität

Mit LANDSCAPES 4.0 laden die Uferstudios gemeinsam mit der Plattform *FENSTER ZUM OSTEN – shibak sharqi* zu einer intensiven Woche rund um Fragen von Identität und Zugehörigkeit. In drei Performances und einem Community-Event eröffnen Künstler*innen neue Perspektiven auf Migration, Erinnerung und Wandel. COLLECTIF K-LI-P verwebt Familiennarrative mit Erinnerungen an Flucht und Neuanfang, Roosa Sofia Nirhamo durchleuchtet dystopische Kontrollräume, in denen Körper und Identitäten entgleiten und die MAHER DANCE COMPANY setzt auf eine kraftvolle Verbindung aus Krump, zeitgenössischem Tanz und arabischer Musik, um Geschichten Geflüchteter hör- und sichtbar zu machen. Zum Abschluss lädt das Team von shibak sharqi zu einem kollektiven Begegnungsformat mit Musik, Essen und Austausch. (jw)

Of Ghosts, Borders and Community

Choreographic Perspectives on
Migration and Identity

In LANDSCAPES 4.0, Uferstudios and the FENSTER ZUM OSTEN – shibak sharqi platform are hosting an intensive week devoted to questions of identity and belonging. In three performances and a community event, artists will present new perspectives on migration, memory and change. COLLECTIF K-LI-P will interweave family narratives with reminiscences of flight and new beginnings, Roosa Sofia Nirhamo will explore dystopian spaces of control in which bodies and identities slip away and the MAHER DANCE COMPANY will rely on a powerful combination of Krump, contemporary dance and Arabic music to visualize and audibly convey the stories of refugees. Rounding off the event, the shibak sharqi team invites you to a collective get-together with music, food and conversation. (jw)

COLLECTIF K-LI-P, Roosa Sofia Nirhamo, MAHER DANCE COMPANY, shibak sharqui ○ LANDSCAPES 4.0 / FENSTER ZUM OSTEN – shibak sharqi ○ 05.–10. August 2025 ○ Uferstudios, Studio 14 ○ uferstudios.com

Tanzplanet Berlin

37. Ausgabe des Internationalen Festivals
Tanz im August

Auch 2025 bringt das Festival Tanz im August wieder internationales zeitgenössisches Tanzschaffen nach Berlin: Kim Sungyong entwirft mit der Korea National Dance Company eine nebelverhangene Szenerie, in der Bewegungen wie flüchtige Erinnerungen aufscheinen. Mit popkulturellem Witz übersetzt der Münchner Choreograf Moritz Ostruschnjak digitale Gesten und virale Bewegungen zu einer physischen Collage. Die brasilianische Choreografin Lia Rodrigues erschafft ein tänzerisches Manifest für eine Welt, in der Ränder nicht trennen, sondern verbinden – und die Berlinerin Ligia Lewis entwirft in Zusammenarbeit mit der Cullberg Company ein dystopisch-utopisches Szenario jenseits nationaler Narrative. Außerdem zu sehen sind wie immer viele weitere Uraufführungen und Gastspiele, begleitet von einem bunten Rahmen- und Diskursprogramm. (jw)

Berlin, the Planet of Dance

37th Edition of the International
Tanz im August Festival

In 2025, the Tanz im August festival will once again be welcoming international contemporary dance to Berlin: Kim Sungyong and the Korea National Dance Company will be creating a misty scene in which movements appear like fleeting memories. Munich choreographer Moritz Ostruschnjak will be utilizing pop-cultural wit to translate digital gestures and viral movements into a physical collage. Brazilian choreographer Lia Rodrigues will present a dance manifesto for a world in which borders do not divide but connect—and Berlin-based Ligia Lewis, in collaboration with the Cullberg Company, will paint a dystopian-utopian scenario beyond national narratives. As always, there will also be many other world premieres and guest performances, accompanied by a diverse accompanying and dialogue-filled program. (jw)

Tanz im August 2025 ○ 13.–30. August 2025 ○ ○ Hebbel am Ufer, Radialsystem, Sophiensaele u.a.○ tanzimaugust.de

Borda von Lia Rodrigues Companhia de Danças

Wer bin ich? Die Performing Arts Season 2025/26 der Berliner Festspiele beginnt im Oktober

In der Performing Arts Season von Oktober 2025 bis Januar 2026 setzen sich die Berliner Festspiele mit Identitätskonzepten auseinander und zeigen beeindruckende Tanzproduktionen: *Thikra: A Night of Remembering* der Akram Khan Company lädt mit Tänzer*innen unterschiedlicher Traditionen ein, über prägende Rituale nachzudenken. In *Post-Orientalist Express* bricht Eun-Me Ahn in bunter Bildsprache mit westlichen Vorstellungen von Asien, während Gisèle Vienne und Étienne Bideau-Rey in *Showroomdummies #4* Weiblichkeitsbilder und Machtstrukturen erforschen. In *Último helecho* von Nina Laisné und François Chaignaud mit Nadia Larcher trifft Barock auf südamerikanische Folklore und William Kentridges bildstarke Musiktheaterproduktion *The Great Yes, The Great No* erzählt von Exil, Migration und Kolonialismus. Außerdem hinterfragt Ligia Lewis in *Wayward Chant* Machtstrukturen durch choreografischen Widerstand und Thorsten Lensings Theaterstück *Tanzende Idioten* wird uraufgeführt.

Performing Arts Programm Berlin: Aktuelle Beratungs- und Qualifizierungsangebote

Diesen Sommer dreht sich alles ums freie Produzieren: In *The Art of Budgeting with Little Money* (7. und 8. Juli) sowie *Nachhaltiges Produzieren – Maßnahmen und Methoden* (9. Juli) vermitteln wir, wie sich mit wenig Geld viel Kunst machen lässt und auch kleine Produktionen große Transformationsprozesse anstoßen können.

Wer den Deep Dive sucht, kommt in die neunteilige Summer School *Produktionsleitung für Selbermacher*innen*: Vom 31. Juli bis 16. August spielen wir einen Produktionsprozess durch und wachsen in praktischen Übungen an den Aufgaben.

Alle Angebote sind kostenlos,
Anfragen und Anmeldungen an beratung@pap-berlin.de.
The schedule of events is available in English: www.pap-berlin.de/en

Das Performing Arts Programm Berlin ist ein Programm des LAFT Berlin e.V. Das Projekt "Performing Arts Programm – BECOME (PAP-BC)" wird im Rahmen des Europäischen Sozialfonds Plus gefördert aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Berlin.

Am 18. Juli 2025 findet die zweite Edition des *Slam Battles* im Theater Strahl am Ostkreuz statt.

Werdet Teil des Events – auf der Bühne oder im Publikum!
- **Infos und Anmeldung: offensive-tanz.de**

Wie tanzt man einen Rosengarten? Poetry & Dance – das große Slam Battle

Poetry & Dance – wie getrennt sind diese beiden Welten eigentlich voneinander? Tanz ist Ausdruck durch Körper und Emotionalität, die ohne Begriffe auskommt. Worte sind Ausdruck durch Sprache, Begreifen, das ohne körperliche Gesten auskommt.

Was aber passiert, wenn beides in einem Wettbewerb aufeinandertrifft? Wie können sich Tanz und Poesie gegenseitig bereichern, herausfordern und aus der Komfortzone locken? Genau dieses Experiment hat die Offensive Tanz gemeinsam mit dem Theater Strahl am 13. Dezember 24 mit einem neuen Format gewagt: *Poetry & Dance – das große Slam Battle*!

In mehreren Runden traten experimentierfreudige Duos aus Tänzer*innen und Dichter*innen auf der Bühne gegeneinander an. Was dabei herauskam, waren unerwartete, absurde, poetische, berührende und kraftvolle Auftritte, die aus gegenseitiger Inspiration, Spontaneität und Einfühlungsvermögen geboren wurden.

Denn wie reagiert man tänzerisch auf einen Text über das Altern und die Erinnerung an den Vater im Rosengarten? Wie dichtet man spontan zu einer Tanzperformance mit großen, wütend in den Raum greifenden Bewegungen? Wie fängt man den zuckenden Rhythmus von Krumping in Worten ein?

Am Ende geht es darum, ein Echo im anderen zu finden.

HAU

ISSN 2193-8520

TANZ IM AUGUST

Berlin | 13.–30.8.2025

www.tanzimaugust.de

HAUPT
STADT
KULTUR
FONDS